

Integrationsbericht

Ordnungs- und Sozialamt

2019

Vorwort des Oberbürgermeisters Johannes Arnold

Liebe Leserinnen und Leser¹,

Ettlingen ist bunt und vielfältig. Zuwanderung macht unsere Stadt zu einem multikulturellen Ort der Begegnung. Das bringt viele Vorteile mit sich, es birgt aber auch Risiken.

Wo Menschen verschiedener Herkunft aufeinandertreffen, kann es zu Unstimmigkeiten, Irritationen, Ängsten und Vorurteilen kommen. Um dem zu entgegenen, beschäftigt die Stadt Ettlingen mehrere Mitarbeiter, die integrative Prozesse begleiten, das Miteinander verbessern und zu einer friedvollen Stadtgesellschaft beitragen sollen.

Integration ist dabei als wechselseitiger Prozess zu betrachten. Zum einen muss der Wille zur Integration durch den Zugewanderten vorhanden sein, zum anderen muss in der Ankunfts-gesellschaft eine offene Willkommenskultur gelebt werden. Nur durch dieses Zusammenspiel kann Integration gelingen.

Die große Flüchtlingsbewegung der Jahre 2015 und 2016 liegt nun hinter uns. Die integrativen Bemühungen hingegen können nun erst richtig ansetzen. Nach einer ersten Phase der Orientierung ist es für die vielen neuzugewanderten Menschen wichtig weiterhin zuverlässig begleitet und betreut zu werden. Die Verwaltung setzt daher gemeinsam mit einem starken Ehrenamt auf die bedarfsorientierte Unterstützung der in Ettlingen lebenden Menschen.

Es gilt heute mehr denn je eine Annäherung der Kulturen zu erreichen, die uns wichtigen gesellschaftlichen Werte zu vermitteln und Zuwanderung als Bereicherung zu empfinden. Unser Ziel ist es deswegen den Zugewanderten in Ettlingen reale Perspektiven für ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen, die Toleranz für die Vielfalt zu stärken und Vorurteile abzubauen.

Integration geschieht vor Ort. Sie ist somit aus dem kommunalen Aufgabenbereich nicht wegzudenken. Hierzu braucht es verlässliche Strukturen, übergreifende Zielsetzungen, ein starkes Netzwerk aus lokalen Akteuren und vor allem Angebote und Maßnahmen, die unser Miteinander verbessern.

Ich danke allen Engagierten, die dazu beitragen, dass Integration in Ettlingen so gut gelingt. Lassen Sie uns alles dafür tun, dass es auch in Zukunft so bleibt.



Johannes Arnold
Oberbürgermeister

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit, wird im Folgenden lediglich die männliche Form verwendet.

Vorwort des Integrationsbüros

Liebe Leser,

dieser Bericht dokumentiert die integrativen Ansätze, die seitens der Stadtverwaltung betrieben wurden, um das gesellschaftliche Miteinander zwischen Zugewanderten und Einheimischen zu fördern.

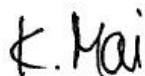
Die Dokumentation dient als Fortschreibung des Integrationsberichts vom April 2017 und bezieht sich im Schwerpunkt auf die Jahre Januar 2017 bis Dezember 2018. Die Kapitel sind gegliedert in die folgenden Themenbereiche: Zahlen und Daten (Kapitel 1), die Handlungsfelder der Integration (Kapitel 2), die Vorstellung des Teams und der Mitarbeiter (Kapitel 3), die Netzwerkarbeit (Kapitel 4), Integration durch Sprache und Arbeit (Kapitel 5), die drei Säulen der Integrationsarbeit (Kapitel 6), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Kapitel 7) und der Finanzierung (Kapitel 8). Der Bericht endet mit einem Rückblick und Ausblick (Kapitel 9), in dem aufgegriffen werden soll, welche gesetzten Ziele bislang erreicht worden sind und welche Bedarfe die künftige Arbeit prägen.

Der Integrationsbericht bildet alle Bestrebungen des städtischen Integrationsbüros ab. Hierbei werden unter anderem Projekte, Angebote, Netzwerkkoperationen und Schwerpunktthemen beschrieben. Bestimmte Projekte haben bestimmte Zielgruppen inne. Es ist uns aber ein großes Anliegen zu betonen, dass sich die Arbeit des Integrationsbüros nicht ausschließlich auf Geflüchtete bezieht, sondern alle Personen mit Zuwanderungsgeschichte einbindet. Auch für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ettlingen gilt das Integrationsbüro als zentrale Ansprechstelle für die Themen Migration und Integration. Gerade diese Herangehensweise macht den integrativen Charakter der städtischen Arbeit aus.

Sie, als Leser, sind daher dazu eingeladen diesen Integrationsbericht mit einer Weitsicht zu lesen, die auch die Vielfalt in unserer Stadt ausmacht.



Kinga Golomb



Katharina Mai

Inhaltsverzeichnis

1.	Zahlen und Daten	7
1.1	Ausländer in Ettlingen.....	8
1.2	Geflüchtete	9
2.	Handlungsfelder der Integration.....	16
3.	Integration und Asyl – Die Mitarbeiter	17
4.	Netzwerkarbeit „Integration“	19
4.1	Austausch mit Ehrenamtlichen	19
4.2	Austausch mit Hauptamtlichen	21
4.3	Austausch mit Migrantenvereinen.....	21
5.	Integration durch Sprache und Arbeit	22
5.1	Sprachliche Integration	22
5.2	Integration in Arbeit	23
6.	Die drei Säulen der städtischen Integrationsarbeit.....	24
6.1	Angebote zur Begegnung	25
6.2	Angebote für Bürger	26
6.3	Angebote für Zugewanderte	27
6.4	Herausforderungen in der Projektarbeit	28
7.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu integrationspolitischen Themen.....	29
8.	Finanzierung der integrativen Projekte und Angebote	30
9.	Rückblick und Ausblick	31
9.1	Umsetzung der Bedarfe & angestrebten Ziele des letzten Integrationsberichts ..	31
9.2	Zukünftige Ziele	32

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
AAW	Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung
Abs.	Absatz
ADFC	Allgemeiner deutscher Fahrradclub
AK	Arbeitskreis
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AU	Anschlussunterbringung
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AsylG	Asylgesetz
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Bzw.	Beziehungsweise
Ca.	circa
DeuFö	Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
Etc.	Et cetera
e.V.	Eingetragener Verein
EQ	Einstiegsqualifizierung
FlüAG	Flüchtlingsaufnahmegesetz
GG	Grundgesetz
ggf.	Gegebenenfalls
GU	Gemeinschaftsunterkunft
IDE	Integration durch Erwerbstätigkeit
LEA	Landeserstaufnahme
LRA	Landratsamt
MBE	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
OSA	Ordnungs- und Sozialamt
S.	Seite
s.	Siehe
SGB	Sozialgesetzbuch
SSV	Spiel- und Sportvereinigung Ettlingen
SWE	Stadtwerke Ettlingen
u.a.	unter anderem
usw.	und so weiter
vgl.	Vergleiche
VwV	Verwaltungsvorschrift
VzÄ	Vollzeitäquivalent
z.B.	zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Ausländeranteil in Ettlingen in % an der Gesamteinwohnerzahl	7
Abbildung 2 Altersgruppen der Ausländer in Ettlingen in %.....	8
Abbildung 3 Ausländeranteil in Stadtteilen (%) an der jeweiligen Gesamteinwohnerzahl	8
Abbildung 4 Die 10 am stärksten vertretenen Herkunftsländer in %	9
Abbildung 5 Übersicht über die Aufenthaltsstatus und ihre gesetzlichen Kontexte	11
Abbildung 6 Aufenthaltsstatus im Vergleich 2017/2019.....	11
Abbildung 7 Unterbringungsarten in %.....	12
Abbildung 8 Altersstruktur in den Anschlussunterkünften.....	12
Abbildung 9 Herkunftsländer der Geflüchteten in AU	15
Abbildung 10 Handlungsfelder der Integration	16
Abbildung 11 Integrationsbüro	17
Abbildung 12 Das Team „Integration & Asyl“	17
Abbildung 13 Das Netzwerk Integration	19
Abbildung 14 Angebote zur Begegnung.....	25
Abbildung 15 Angebote für Bürger	26
Abbildung 16 Angebote für Zugewanderte	27
Abbildung 17 Zukünftige Ziele der Integrationsarbeit	32

1. Zahlen und Daten²

Die Zahlen und Daten zur Zuwanderung bilden das Fundament dieses Tätigkeitsberichts. Sie sind Ausgangspunkt für die integrativen Projekte und die direkte Arbeit am Menschen. Die Erhebung des statistischen Materials zu den Themen Integration und Asyl gestaltet sich schwierig, da es leider keine einheitlichen Bezugsquellen der Daten gibt. Im Folgenden werden daher verschiedene Datenquellen genutzt.

Allgemeines

Der Integrationsbedarf der städtischen Bevölkerung ist unter anderem abhängig vom Anteil der zugewanderten Menschen in Ettlingen. In Ettlingen leben insgesamt 38.905 Menschen, von denen 4.965 Ausländer sind (Stand 31.12.2018). Dies entspricht einem Anteil von 12,76 Prozent der Gesamtbevölkerung. Von den knapp 5.000 Ausländern sind 2.406 (6,18%) Frauen und 2559 (6,58%) Männer. Abbildung 1 verdeutlicht diese Zahlen.

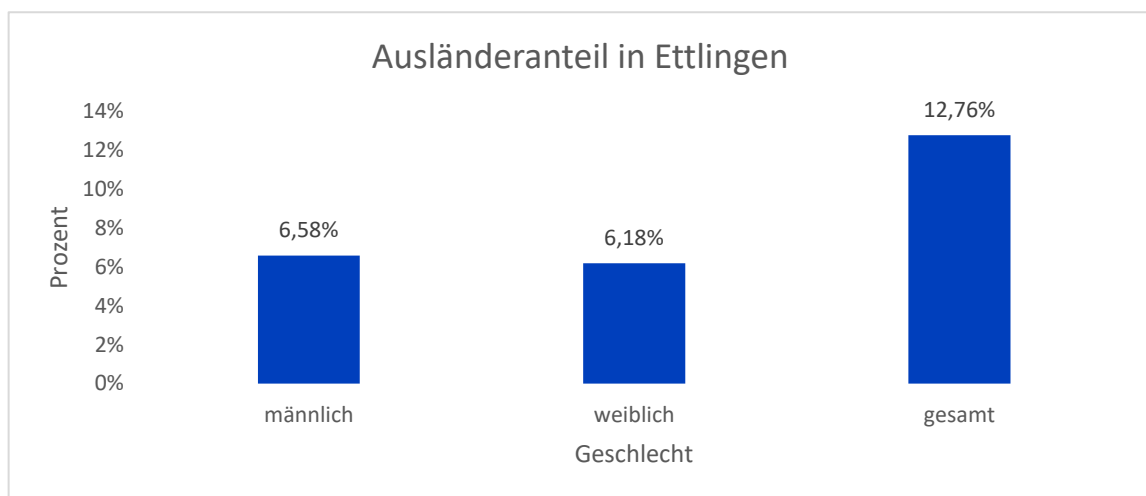


Abbildung 1 Ausländeranteil in Ettlingen in % an der Gesamteinwohnerzahl

Zu unterscheiden ist die Gruppe der „Ausländer“ aber von der Gruppe der „Menschen mit Migrationshintergrund“. Laut Definition handelt es sich bei der Gruppe der Ausländer um Menschen, die nicht über die inländische Staatsangehörigkeit verfügen. Ausländer haben entweder eine andere Staatsangehörigkeit oder sind staatenlos. Sie unterliegen (mit Ausnahme der Sonderregelungen des Asyl-Rechts) den allgemeinen Gesetzen. Deutschlandweit beträgt der Anteil der ausländischen Bevölkerung 12,2 Prozent (2018)³.

Zu den Menschen mit Migrationshintergrund (im weiteren Sinn) zählen nach der Definition im Mikrozensus "alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil"⁴. Hierzu lassen sich für Ettlingen keine Aussagen machen, da diese Daten nicht erfasst werden. Grob geschätzt ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund aber deutlich höher als der Anteil der Ausländer, da Ausländer in der Definition der Menschen mit Migrationshintergrund rechnerisch enthalten sind.

² Grundlage Auswertungen des Ordnungs- und Sozialamtes, des Landratsamts Karlsruhe und des Integrationsbüros zum Stichtag 31.12.2018

³ URL: <https://de.statista.com/themen/44/auslaender/> (zuletzt abgerufen am 26.07.2019)

⁴ Statistisches Bundesamt: Zensus 2011; Ausgewählte Ergebnisse, Wiesbaden 2013, S. 26

1.1 Ausländer in Ettlingen

Dass die Gruppe der „Ausländer“ in Ettlingen nicht homogen ist, lässt sich unter anderem an den Merkmalen Altersstruktur und Herkunftsländer sichtbar machen.

Altersstruktur

Die Grafik über die verschiedenen Altersgruppen zeigt, dass 10,47 Prozent aller Ausländer minderjährig sind. 18,33 Prozent der Personen sind im Alter zwischen 18 und 29 Jahren und 19,76 Prozent sind zwischen 30 und 39 Jahren alt. Rund 14 Prozent der Ausländer in Ettlingen sind zwischen 50 und 59 Jahre alt. Circa 17 Prozent der Ausländer sind über 60 Jahre alt. Insgesamt wird deutlich, dass die meisten Ausländer in Ettlingen im mittleren Alter sind, also zwischen 18 und 50 Jahren. Die größte Gruppe stellen mit etwa 20 Prozent die 40-49-Jährigen dar.

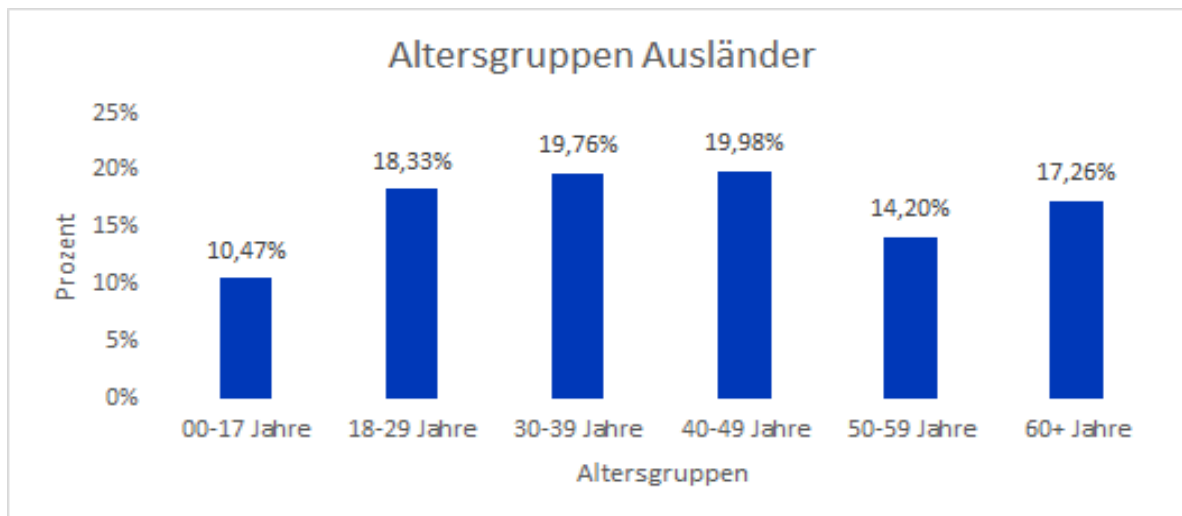


Abbildung 2 Altersgruppen der Ausländer in Ettlingen in %

Verteilung der Ausländer/innen auf Stadtteile

Bei der genaueren Untersuchung der Wohnbevölkerung nach Stadtteilen ist festzustellen, dass der Großteil der Ausländer mit 23,88 Prozent in Ettlingen-West lebt. Darauf folgt der zweitgrößte Anteil in der Kernstadt mit 14,31 Prozent. In den Höhenstadtteilen Spessart (7,94 Prozent), Schöllbronn (6,59 Prozent) und Schluttenbach (5,81 Prozent) ist der Ausländeranteil geringer. Auch Oberweier, Ettlingenweier und Bruchhausen haben mit etwa 7 Prozent ähnliche Werte bezüglich der ausländischen Bevölkerung. Abbildung 3 veranschaulicht die Anteile der Ausländer in den jeweiligen Stadtteilen.

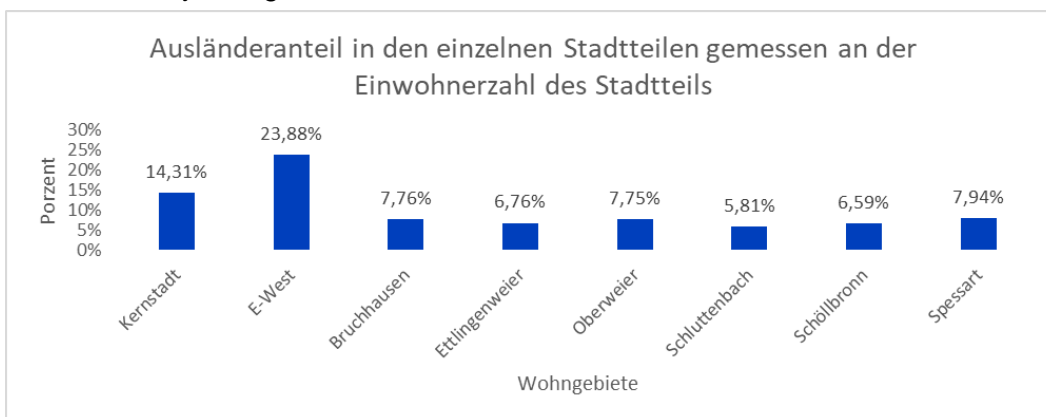


Abbildung 3 Ausländeranteil in Stadtteilen (%) an der jeweiligen Gesamteinwohnerzahl

Herkunftsländer der Ausländer

Die folgende Grafik zeigt die zehn Länder, aus denen die meisten Menschen nach Deutschland zugewandert sind.

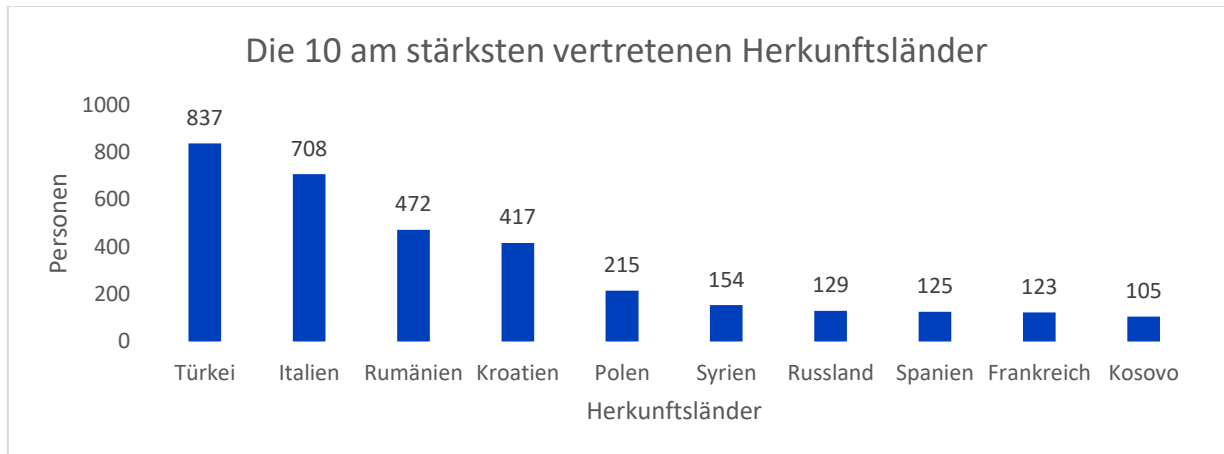


Abbildung 4 Die 10 am stärksten vertretenen Herkunftsländer in %

Der Grafik ist zu entnehmen, dass die größte Gruppe der zugewanderten Ausländer Türkei stämmig ist. Die zweitgrößte Gruppe sind die italienischen Ausländer. Besonders auffallend ist, dass viele der Menschen aus dem EU-Ausland stammen (z.B. Italien, Rumänien, Kroatien und Polen).

1.2 Geflüchtete

„Politisch Verfolgte genießen Asylrecht“ heißt es in Artikel 16a Absatz 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Damit hat das Asylrecht in Deutschland Verfassungsrang. Es ist das einzige Grundrecht, das nur Ausländern zusteht. Somit steht auch die Kommune Ettlingen in der Pflicht, Asylsuchende aufzunehmen und ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Die Stadt Ettlingen unterliegt somit, wie alle anderen Kommunen auch, der gesetzlichen Verpflichtung Flüchtlinge unterzubringen.

Die Verteilung der Personen erfolgt nach dem sogenannten „Königsteiner Schlüssel“. Hier nach wird festgelegt, wie viele Asylsuchende ein Bundesland aufnehmen muss. Dies richtet sich nach den Steuereinnahmen (2/3 Anteil bei der Bewertung) und der Bevölkerungszahl (1/3 Anteil bei der Bewertung). Die Quote wird jährlich neu ermittelt. Auf Basis dieser Berechnung werden die Asylsuchenden dann auf die Landkreise verteilt. Innerhalb des Landkreises werden die Flüchtlinge wiederum in die kreisangehörigen Kommunen verteilt.

Aufgrund der unterschiedlichen Grundgesamtheiten lassen sich keine einheitlichen Aussagen über die Zuwanderung der Geflüchteten treffen. So bilden die Summen der Grundgesamtheiten aller Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften und Anschlussunterbringungen nicht zwingend die Grundgesamtheit aller statistisch erfassten Flüchtlinge in Ettlingen. Das hat u.a. damit zu tun, dass nicht alle Flüchtlinge in der Stadt in einer GU oder AU leben, sondern sich bereits teilweise auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt verteilt haben.

Aufenthaltsstatus

Grundsätzlich unterscheidet man Flüchtlinge/Asylsuchende je nach Aufenthaltsstatus.

Wird der Antragsteller durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als **Asylberechtigter** anerkannt oder wird diesem die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt, erhält der Ausländer von der zuständigen Ausländerbehörde neben einem Reiseausweis für Flüchtlinge (nach der Genfer Konvention / Farbe Blau) auch eine Aufenthaltserlaubnis nach den §§ 25

Abs. 1 oder 25 Abs. 2, 1. Alternative des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) für die Bundesrepublik Deutschland.

Des Weiteren halten sich Ausländer im Bundesgebiet auf, welchen der **subsidiäre Schutz** durch das BAMF zuerkannt wurde. Diese erhalten von der zuständigen Ausländerbehörde neben einem Aufenthaltstitel nach § 25 Abs. 2, 2. Alternative AufenthG und sofern diese keinen eigenen Reisepass besitzen, auch einen Ausweisersatz oder im Einzelfall einen Reiseausweis für Ausländer. Dieser Status wird gewährt, wenn im Heimatland Folter, Todesstrafe oder Gefahr durch einen bewaffneten Konflikt drohen.

Sofern durch das BAMF oder die vor Ort zuständige Ausländerbehörde ggf. Abschiebeverbote/Abschiebehindernisse festgestellt wurden, wird den Betroffenen eine **Aufenthaltserlaubnis** nach § 25 Abs. 3 AufenthG erteilt. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn für den Ausländer im Herkunftsstaat eine erhebliche konkrete Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit besteht.

Ausländer, welche vollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind (z.B. nach Ablehnung des Asylanspruchs), erhalten eine **Duldung**, solange die Abschiebung aus tatsächlichen (z.B. fehlende Reisedokumente) oder rechtlichen Gründen (z.B. Art. 6 GG – familiäre, gesundheitliche Gründe) nicht möglich ist. Eine Duldung begründet keinen rechtmäßigen Aufenthalt im Bundesgebiet, aber es entfällt die Strafbarkeit wegen „illegalen Aufenthalts“.

Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über den jeweiligen Status, eine Beschreibung und die gesetzlichen Grundlagen.

Status	Beschreibung	Gesetzliche Grundlage
Flüchtlinge	Ausländer, die nach Abschluss des Asylverfahrens den Flüchtlingsschutz erhalten	§ 3 AsylG
Asylbewerber	Ein Asylantrag wurde gestellt; das Verfahren beim BAMF ist noch nicht abgeschlossen; der Ausländer erhält für diese Zeit eine Aufenthaltsgestattung	
Als Asylberechtigte anerkannt	politisch Verfolgte, die im Falle der Rückkehr in ihr Herkunftsland einer schwerwiegenden Menschenrechtsverletzung ausgesetzt sein werden; Erhalt eines Reiseausweis für Flüchtlinge und einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 1 AufenthG	Art. 16a GG, § 25 Abs. 1 AufenthG
Flüchtlingseigenschaft zuerkannt	Wenn das Leben oder die Freiheit des Ausländers in dessen Herkunftsland wegen seiner Rasse, Religion, Staatsangehörigkeit, seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung bedroht ist. Erhalt eines Reiseausweis für Flüchtlinge und einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 2, 1. Alternative AufenthG	§ 3 AsylG, § 25 Abs. 2, 1. Alternative AufenthG
Subsidiärer Schutz	Sofern der Antragsteller weder als Asylberechtigter anerkannt noch ihm die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt werden kann und im Herkunftsland ernsthafter Schaden droht (z.B. Folter, Verhängung oder Vollstreckung einer Todesstrafe, etc.), wird der subsidiäre Schutz gewährt. Erhalt eines Aufenthaltstitels nach § 25 Abs. 2, 2. Alternative AufenthG und – sofern kein Nationalpass vorliegt - eines Ausweisersatzes	§ 4 AsylG, § 25 Abs. 2, 2. Alternative AufenthG

Abschiebungsverbote/-hindernisse	Wenn die Schutzformen Flüchtlingsschutz, Asylberechtigung und subsidiärer Schutz nicht greifen und in Herkunftsland konkrete Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit besteht	§ 60 Abs. 5 oder 7 AufenthG, § 25 Abs. 3 AufenthG
Kontingentflüchtlinge	Flüchtlinge aus Krisenregionen, die im Rahmen internationaler humanitärer Hilfsaktionen aufgenommen werden	§ 23 AufenthG
Personen mit Aufenthaltsgestattung	Der Aufenthalt des Ausländers im Bundesgebiet ist für die Durchführung des Asylverfahrens gestattet	§ 63 AsylG
Personen mit Duldung	Der Ausländer ist vollziehbar ausreisepflichtig; es liegt kein rechtmäßiger Aufenthalt im Bundesgebiet vor. Eine Abschiebung ist aus tatsächlichen (z.B. Passlosigkeit) oder rechtlichen (z.B. deutsches Kind) Gründen nicht möglich.	§ 60a AufenthG

Abbildung 5 Übersicht über die Aufenthaltsstatus und ihre gesetzlichen Kontexte

Im Vergleich zum Jahr 2017 haben sich die Zahlen der Geflüchteten verändert. So lebten zum Zeitpunkt des letzten Berichts (2017) 495 Geflüchtete in Ettligen. Diese Zahl nahm bis zum Stand Mitte 2019 ab und beträgt nun 441. Die untenstehende Abbildung zeigt den Vergleich der Aufenthaltsstatus seit 2017.

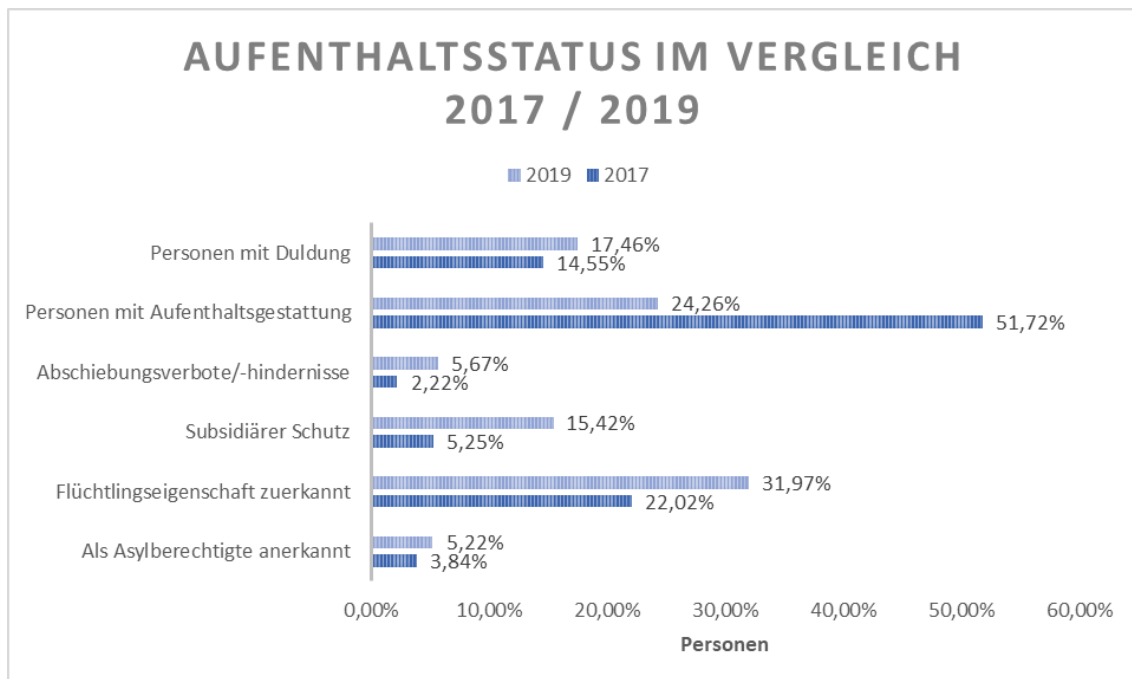


Abbildung 6 Aufenthaltsstatus im Vergleich 2017/2019

Besonders auffällig ist, dass sich der Anteil der Personen mit Aufenthaltsgestattung halbiert hat. Dies ist darin zu begründen, dass die Aufenthaltsgestattung entweder in einem positiven oder in einem negativen Asylbescheid endet. Somit ändert sich der Status der Personen entweder in eine Aufenthaltserlaubnis/Anerkennung oder in eine Duldung. Diese Grafik visualisiert diese Verschiebung.

Unterbringung von Geflüchteten in Ettlingen

Nachdem im Integrationsbericht 2017 noch die vorläufige Unterbringung von Geflüchteten in Gemeinschaftsunterkünften den größten Anteil darstellte, sind inzwischen nahezu alle Personen in Anschlussunterkünften bzw. Privatwohnungen untergebracht. Die untenstehende Abbildung zeigt die Unterbringungsarten.

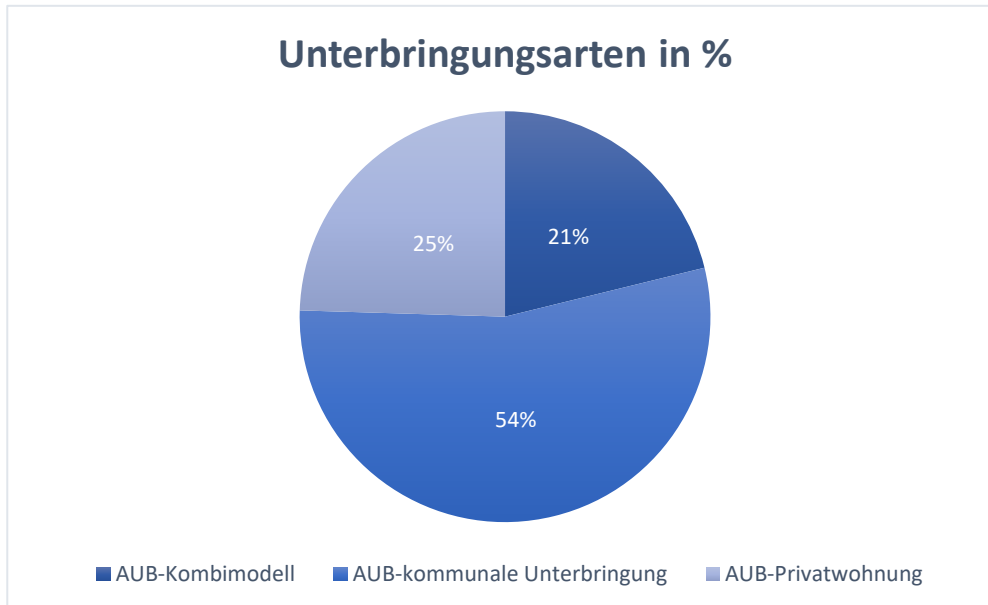


Abbildung 7 Unterbringungsarten in %

Von den gesamt in Ettlingen lebenden Geflüchteten sind 21 Prozent im Kombimodell untergebracht. Bereits in Privatwohnungen leben 21 Prozent. Der größte Anteil (54 Prozent) der Geflüchteten lebt in städtischen Anschlussunterkünften. Insgesamt gibt es im gesamten Stadtgebiet (Kernstadt und Ortsteile) 15 Gebäude bzw. Wohnungen, die für die Anschlussunterbringung zur Verfügung stehen. Diese werden teilweise auch für Obdachlosenunterbringung verwendet.

Innerhalb dieser Unterkünfte ist die meist vertretene Nationalität Syrien (33,7 Prozent), gefolgt von Afghanistan (15,32 Prozent) und Nigeria (8,36 Prozent). Die untenstehende Abbildung zeigt außerdem die Altersstruktur in den Unterkünften.

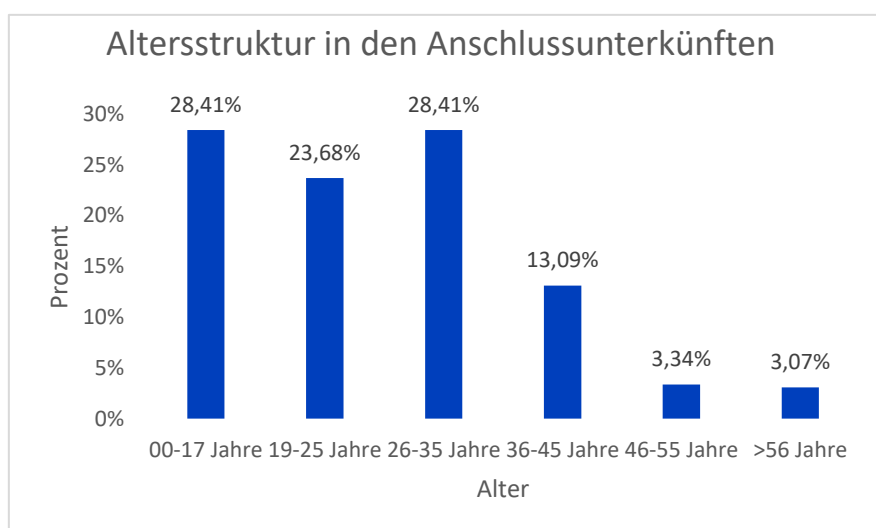


Abbildung 8 Altersstruktur in den Anschlussunterkünften

Soziale Betreuung und Beratung vor Ort

Alle Zugewanderten haben die Möglichkeit Betreuung- und Beratungsangebote wahrzunehmen, die sich speziell mit den Alltagsfragen und Problemlagen von Zugewanderten beschäftigen. Je nach Zielgruppe gibt es unterschiedliche Anlaufstellen.

Migrationsberatung der Caritas - Grundberatungsangebot für erwachsene Zuwanderer

Mit der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) stellt das Bundesministerium des Inneren ein die Integrationskurse ergänzendes migrationsspezifisches Beratungsangebot für erwachsene Zuwanderer zur Verfügung. Die MBE soll den Integrationsprozess erwachsener Zuwanderer gezielt initiieren, steuern und begleiten und die Zuwanderer zu selbstständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens zu befähigen, um deren Abhängigkeit von sozialen Transferleistungen auf ein notwendiges Maß zu beschränken.

Das Beratungsangebot richtet sich an:

- neu zugewanderte Migrant*innen aus dem südlichen Landkreis Karlsruhe mit einem auf Dauer angelegten Aufenthaltsstatus
- Ausländer*innen sowie Spätaussiedler*innen (Erwachsene ab 27 Jahren) und deren Kinder (0-11 Jahre) die noch nicht länger als 3 Jahre in Deutschland leben
- Zuwanderer unter 27 mit typischen Problemen erwachsener Zuwanderer
- Ausländer*innen und Spätaussiedler*innen, die schon länger in Deutschland leben und sich in einer Krisensituation befinden
- Ausländer*innen, die eine Aufenthaltsgestattung besitzen und ein dauerhafter Aufenthalt zu erwarten ist oder eine Duldung besitzen
- Institutionen und Organisationen bei Fragen zur interkulturellen Kompetenz

Beratung und Unterstützung erhalten die Menschen bei

- der Suche nach einem Integrationskurs und der Betreuung ihrer Kinder während der Sprachkursteilnahme
- Anerkennung schulischer und beruflicher Qualifizierung
- Fragen zum Aufenthaltsrecht/Deutschem Staatsangehörigkeitsrecht
- Sozialleistungen und Existenzsicherung
- Familiären und persönlichen Problemen

Die Migrationsberatung des Caritasverbandes Ettlingen wurde in den Jahren 2017 und 2018 insgesamt von 305 Personen aufgesucht. Die Menschen kamen aus 34 verschiedenen Nationen, wobei der Schwerpunkt der Beratungen bei Menschen aus dem europäischen Ausland lag. Hiervon waren ca. 40% der Menschen aus Rumänien und ca. 35% der Menschen aus Italien. Von den Personen aus dem außereuropäischen Ausland hatten die Menschen aus der Russischen Föderation, bzw. den Staaten der ehemaligen UdSSR mit ca. 30% den größten Anteil.

Außerdem wurde die MBE von Menschen aus afrikanischen Ländern (Nigeria, Gambia, Kenia, Algerien), südamerikanischen Ländern (Peru, Venezuela, Kolumbien), asiatischen Ländern (Sri Lanka, Philippinen, China) und von den Balkanstaaten aufgesucht.

Aus dem Bereich der Geflüchteten war bereits ein deutlicher Rückgang der Beratungen zu verzeichnen. Es wurde ein kleiner Anteil (ca. 15% aller Beratungen) an Menschen aus Syrien, Irak und Iran beraten.

Beratungsschwerpunkte waren die Themen Integrationskurssuche, Existenzsicherung und

Wohnungssuche. Seit 2018 ist außerdem ein deutlicher Anstieg in der Anerkennungsberatung für ausländische Berufsqualifikationen zu verzeichnen.⁵

Integrationsmanagement des Landkreises Karlsruhe

Das Integrationsmanagement ist das Kernelement des „Paktes für Integration“, der im April 2017 durch das Land Baden-Württemberg beschlossen wurde. Die Zuwendungsrichtlinie zum Integrationsmanagement des Ministeriums für Soziales und Integration (VwV „Integrationsmanagement“) vom 11.12.2017 ermöglicht einzelfallbezogene Sozialberatung von Geflüchteten in der Anschlussunterbringung durch das Integrationsmanagement. Das Landratsamt übernimmt seit November 2017 das Integrationsmanagement in Ettlingen.

Zu Beginn wurden alle Geflüchtete in Anschlussunterbringung von den IntegrationsmanagerInnen in Zusammenarbeit mit Frau Golomb (Integrationsbeauftragte Stadt Ettlingen) und Frau Mai (Flüchtlingsbeauftragte Stadt Ettlingen) per Brief, telefonisch oder aufsuchend kontaktiert. Seither findet kontinuierlich eine aufwendige Kontakt- und Vertrauensarbeit zwischen IntegrationsmanagerInnen und Geflüchteten statt.

Die IntegrationsmanagerInnen führen mit Hilfe eines im Landratsamt Karlsruhe entwickelten Integrationsplanes eine direkte, statusunabhängige und einzelfallbezogene Sozialberatung durch. Ziel ist die Förderung des individuellen Integrationsprozesses durch die Stärkung der Selbständigkeit und die Anbindung an Regelsysteme sowie die Integration in Arbeit, Ausbildung und Bildung.

Als niederschwellige Zugangsmöglichkeit und zur Klärung von akuten und kleineren Anfragen bieten die IntegrationsmanagerInnen in Ettlingen-Stadt, Spessart, Bruchhausen und Schöllbronn offene Sprechstunden an oder sind aufsuchend vor Ort. Die eigentliche Fallarbeit findet in terminierten Beratungsgesprächen statt.

Zur Sicherstellung möglichst reibungsloser Abläufe, Übergänge und Anbindungen pflegen die IntegrationsmanagerInnen ein großes Netzwerk zu Haupt- und Ehrenamtlichen. Die enge Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen der Stadt Ettlingen ermöglicht dabei eine ganzheitliche Herangehensweise, damit Integration auf persönlicher und gesamtgesellschaftlicher Ebene gelingen kann⁶.

Aktuell sind 369 Personen in Ettlingen in der Beratung des Integrationsmanagements des Landkreises. 77,5 Prozent dieser Personengruppe lebt in einer der Ettlinger Anschlussunterbringungen. 22,5 Prozent haben leben in privat angemietetem Wohnraum⁷.

Das durchschnittliche Alter dieser Personengruppe liegt bei 26,3 Jahren. Bezüglich der Geschlechterverteilung ist zu sagen, dass 61 Prozent der Personen männlich sind, 39 Prozent sind weiblich.

Folgende Grafik gibt Aufschluss über die Verteilung der Herkunftsländer der Geflüchteten in der Anschlussunterbringung.

⁵ Textbeitrag des Caritasverbands Landkreis Karlsruhe – Bezirksverband Ettlingen, Autorin: Sonja Rastert, 04.09.2019

⁶ Textbeitrag des Landkreises Karlsruhe, Autorin: Myriam Brunner, 11.02.2019

⁷ „Zahlenpaket“ des Landkreises Karlsruhe für die Stadt Ettlingen, Stand: 01.07.2019

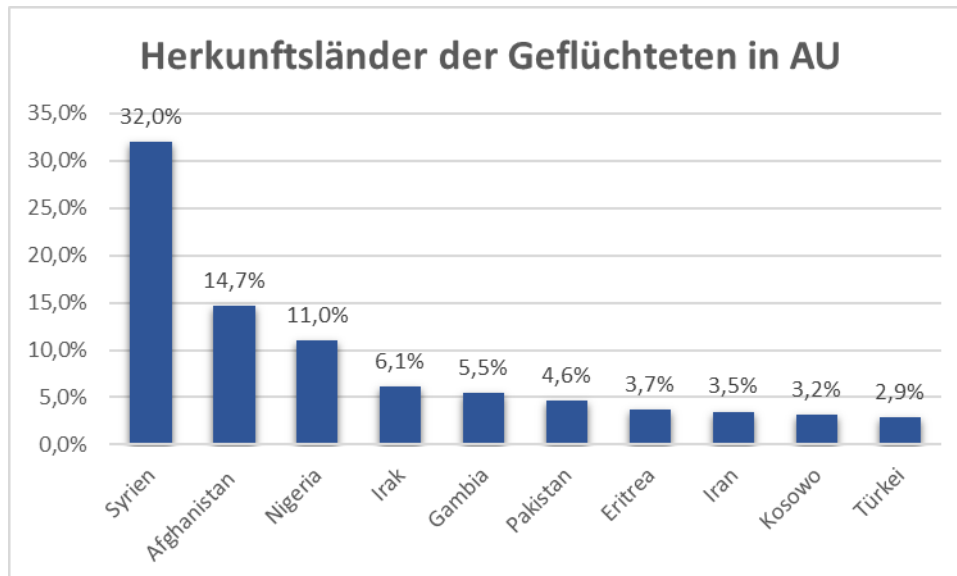


Abbildung 9 Herkunftsländer der Geflüchteten in AU

Der Landkreis Karlsruhe hat in einem Zahlenpaket die Betreuungssituation der Geflüchteten in Anschlussunterkunft genauer beschrieben. Dieses befindet sich im Anhang des Integrationsberichts.

Prognosen zur Entwicklung der AU Zahlen

Für die Anschlussunterbringung ist die Kommune in 2019 verpflichtet 53 Personen aufzunehmen. Diese Zahl ergibt sich auf Basis der Prognose des Landkreises Karlsruhe, die auf 30 Personen festgesetzt worden ist. Hinzu kommt ein Minus von 23 Personen, das im Vorjahr nicht erfüllt werden konnte, da vom Landratsamt Karlsruhe keine weiteren Personen zugeteilt wurden.

2. Handlungsfelder der Integration

„Integration ist ein langfristiger Prozess. Sein Ziel ist es, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben in die Gesellschaft einzubeziehen. Zuwanderern soll eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden. Sie stehen dafür in der Pflicht, Deutsch zu lernen sowie die Verfassung und die Gesetze zu kennen, zu respektieren und zu befolgen“⁸.

Diese Definition von Integration macht deutlich, dass es sich bei Integration um einen wechselseitigen Prozess handelt, bei dem der Wille zur Integration sowohl von der Ankunftsgesellschaft als auch von den Zugewanderten vorhanden sein muss. Die Rahmenbedingungen für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben müssen von der Aufnahmegesellschaft gesetzt werden; die Bereitschaft des Zugewanderten muss ebenso vorhanden sein. Erst sobald diese beiden Säulen der Integration stehen, kann der Prozess beginnen.

Integration unterliegt unterschiedlichen Handlungsfeldern. Diese teilen sich wie folgt auf:

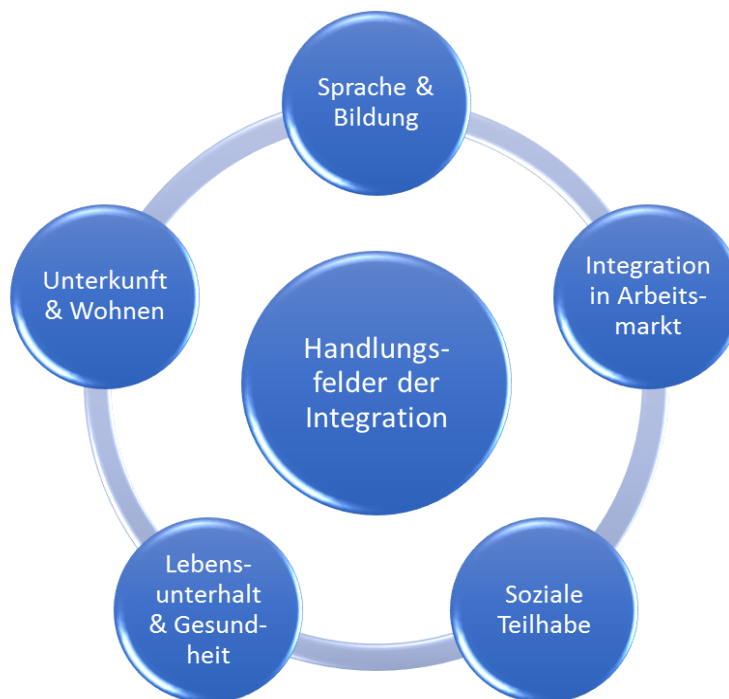


Abbildung 10 Handlungsfelder der Integration⁹

Diese fünf dargestellten Bereiche definieren das Arbeitsfeld des städtischen Integrationsbüros. Zur Integrationsförderung werden daher Angebote und Projekte konzipiert und durchgeführt, die zum Ziel haben integrativ Prozesse innerhalb der einzelnen Handlungsfeldern positiv zu begünstigen.

⁸ URL: www.bamf.de, aufgerufen am 29.03.2016

⁹ Eigene Darstellung nach „Koordination kommunaler Flüchtlingsarbeit in BW“, S. 440

3. Integration und Asyl – Die Mitarbeiter

Zum städtischen Integrationsbüro gehören vier Mitarbeiterinnen. Kinga Golomb (Integrationsbeauftragte), Katharina Mai (Mitarbeiterin Integration), Jana Garcia (Projektmitarbeiterin) und Fiona Lange (Bundesfreiwilligendienst).

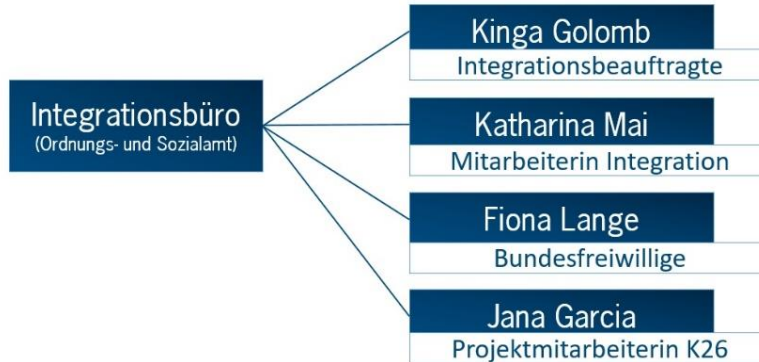


Abbildung 11 Integrationsbüro

Die Mitarbeiterinnen des Integrationsbüros haben darüber hinaus enge, thematische Schnittstellen und anderen städtischen Mitarbeitern, sodass sich ein behördenübergreifendes Team formiert hat. Zum sogenannten Team „Integration und Asyl“ gehören die Mitarbeiter des Ordnungs- und Sozialamts Markus Garcia (Ansprechpartner für die Anschlussunterbringung), Sebastian Hessel (Sozialarbeiter), sowie die 4 Landratsamtsmitarbeiter Sarah Wörz, Luisa Uhl, Samim Abdulhakim und Tim Salzgeber. Die Zusammenarbeit gestaltet sich durch regelmäßige Teamtreffen, bei denen Herausforderungen der Integrationsarbeit gesamtheitlich gedacht und kollegial bearbeitet werden.

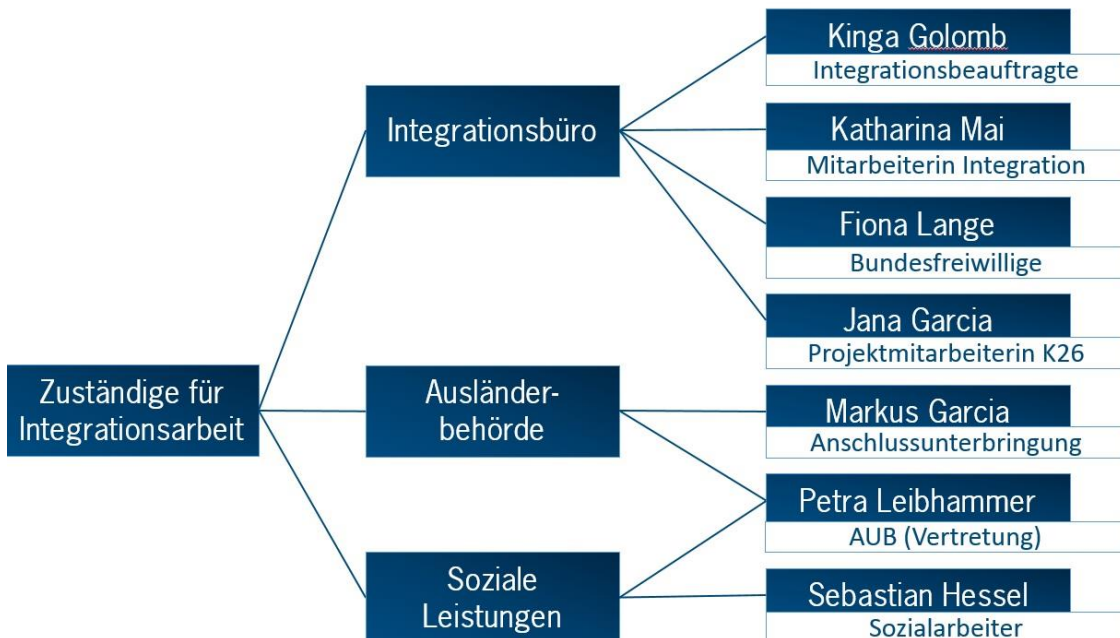


Abbildung 12 Das Team „Integration & Asyl“¹⁰

¹⁰ Eigene Darstellung zur Vorstellung des Teams bei Bürgerinformationen

Aufgabenschwerpunkte der Teammitglieder

Kinga Golomb, Integrationsbeauftragte (1,0 VzÄ)

- Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von Menschen mit Migrationshintergrund
- Bekämpfung von Diskriminierung und Rassismus für ein respektvolles Miteinander
- Förderung des kulturellen Austausches durch bedarfsorientierte Projektarbeit
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen für die Zuwanderung und Integration
- Koordination migrationsspezifischer Netzwerkarbeit mit Haupt- und Ehrenamt
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu integrationsspezifischen Themen
- Ausarbeitung eines Integrationsberichts
- Gemeinwesenarbeit im Bereich Flüchtlingshilfe
- Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Katharina Mai, Mitarbeiterin im Integrationsbüro (0,3 VzÄ)

- Bedarfsanalysen durch persönliche Gespräche mit Asylbewerbern, Bürgern, Ehrenamt
- Regelmäßiger Austausch mit den Integrationsmanagern
- Entwicklung von Projekten zur Förderung der Begegnung zwischen Geflüchteten und Bürgern, sowie zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung
- Schnittstelle zum Ehrenamt

Fiona Lange, Bundesfreiwillige im Integrationsbüro (1,0 VzÄ)

- Begleitung der Organisation und Durchführung von Projekten
- Unterstützung des Ehrenamtes
- Pflege des Integrationskalenders und der „Impressionen“ auf der Homepage
- Teamleitung der Bewerbungskoaches
- Flyergestaltung

Jana Garcia, Projektmitarbeiterin im K26 (0,15 VzÄ)

- Umsetzung eigener Kleinprojekte innerhalb des K26
- Pflege der Amtmail K26
- Instandhaltung der Räume vor Ort
- Koordinierung der Kooperationspartner und Ehrenamtlichen
- Terminkoordination und Bekanntmachung im Planungskalender, Amtsblatt, Schau-
fenster

4. Netzwerkarbeit „Integration“

Netzwerkarbeit ist im Bereich Integration von großer Bedeutung und unabdingbar. Deswegen gehört die Vernetzung mit lokalen Institutionen, Arbeitskreisen, ehrenamtlichen Gruppen, Einzelpersonen etc. zum Fokus der Arbeit.

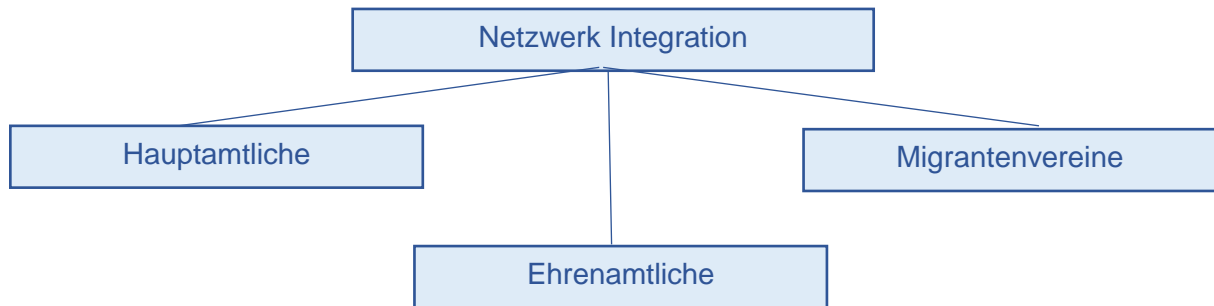


Abbildung 13 Das Netzwerk Integration

4.1 Austausch mit Ehrenamtlichen

Einen besonders großen Teil des Netzwerkes machen Ehrenamtliche aus. Sie organisieren sich in Vereinen der bürgerschaftlichen Gruppierungen, wie beispielweise dem Arbeitskreis Asyl Ettlingen.

Der Arbeitskreis Asyl Ettlingen ist als offenes, bürgerschaftliches Netzwerk ohne feste Mitgliedschaften organisiert. Die regelmäßigen Angebote der Arbeitsgruppen organisieren rund 70 Personen. Darüber hinaus haben sich viele direkte Kontakte ergeben, bei denen sich Ehrenamtliche und Geflüchtete unabhängig von den offiziellen Angeboten austauschen und unterstützen. Seitdem sich die Strukturen und Zuständigkeiten in der hauptamtlichen Betreuung stabilisiert haben, ist die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt deutlich einfacher geworden. Es finden regelmäßige Treffen mit dem Integrationsbüro der Stadt Ettlingen statt, bei denen aktuelle Themen besprochen werden.

Durch die Ehrenamtskoordination der verschiedenen Träger war es darüber hinaus möglich, Kontakt zu den benachbarten Ehrenamtsinitiativen in Karlsruhe und im Landkreis aufzunehmen. Dies ermöglicht zum einen den Erfahrungsaustausch, zum anderen gibt es bei Umzügen oder Umverteilungen von geflüchteten Menschen einen nahtlosen Übergang, was das Begleitungsangebot angeht.

Die Arbeitsgruppen

Die Angebote der Arbeitsgruppen werden von einer großen Zahl geflüchteter Menschen aller Altersgruppen und Nationalitäten wahrgenommen. Das Begegnungscafé am Donnerstagmittag ist jede Woche gut besucht. Bei Kaffee, Tee und Kuchen findet sich Zeit für Gespräche und Unterstützung zu Fragen bei Formalitäten, Jobsuche aber auch zu privaten Themen. Wenn es der Geräuschpegel zulässt, werden gemeinsam Hausaufgaben erledigt.

Auch das Fahrradteam, das mittlerweile im Jugendzentrum Specht die Werkstatt nutzt, hat immer noch regen Zulauf. Die Zahl der ausgegebenen Fahrräder geht zwar zurück, dafür fallen mehr Reparaturen an. Nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe werden die Räder gemeinsam repariert und dabei auch die sprachlichen Fähigkeiten der Geflüchteten trainiert.

Die Hausaufgabenbetreuung für Schulkinder wird regelmäßig in zwei Unterkünften angeboten. Nachdem viele Kinder mittlerweile in die Ganztagsbetreuung gehen, schauen zunehmend auch Erwachsene vorbei und suchen Unterstützung bei ihren Hausaufgaben aus den Sprachkursen. Ein weiteres Team engagiert sich an den beruflichen Schulen in Ettlingen und unterstützt dort nachmittags die Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklassen. Der AK Asyl selbst bietet mittlerweile kaum noch Sprachkurse an, da sich hier ein ausreichendes Angebot

öffentlicher Träger etabliert hat. Während vor einigen Jahren der Personenkreis noch eingeschränkt war, der an Sprachkursen teilnehmen durfte, stehen die Angebote mittlerweile fast allen geflüchteten Menschen offen.

Während in den Unterkünften in der Kernstadt keine festen Teams mehr vor Ort sind, haben sich an den neuen Standorten in Spessart und Schöllbronn zwei Arbeitsgruppen gebildet, die die Bewohner seit dem Einzug begleiten. Auch hier gibt es vielfältige Angebote zur Unterstützung und viele Veranstaltungen, um Kontakte mit den neu zugezogenen Menschen herzustellen.

Ein Gebiet, auf dem sich der Arbeitskreis Asyl seit vergangem Jahr verstärkt engagiert, ist das Thema Job- und Ausbildungssuche und Begleitung während der Ausbildung. Hier hat sich ein aktives Netzwerk aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Akteuren gebildet, das sich in regelmäßigen Abständen trifft und über rechtliche Neuerungen und Programme, aber auch über konkrete Jobangebote und Gesuche austauscht. Eine Herausforderung stellt dar, mit den geflüchteten Menschen den richtigen Beruf zu finden, da viele der Berufsbilder in den Heimatländern nicht bekannt sind. Über den Besuch von Ausbildungsbörsen und der Vermittlung von Praktika, aber auch über ausführliche Gespräche versucht die Arbeitsgruppe den Menschen eine Orientierung und Entscheidungshilfe zu geben. Bei Bedarf unterstützt die Arbeitsgruppe die Kontaktaufnahme zwischen Jobinteressent und Arbeitgeber, um organisatorische oder rechtliche Fragen zu klären oder den Dialog über interkulturellen Themen zu begleiten.

Während der Ausbildung konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Unterstützung der schulischen Aktivitäten. Der praktische Teil ist in der Regel kein Problem, nach wie vor fehlt es den Azubis jedoch an ausreichenden Sprachkenntnissen beim Start der Ausbildung. Die Vorbereitungsklassen an den beruflichen Schulen werden mit dem Sprachniveau B1 abgeschlossen, für die Teilnahme am Berufsschulunterricht wird allerdings das Niveau B2 vorausgesetzt. Diese Lücke wurde im vergangenen Jahr zum Teil über einen Intensivkurs in den Sommerferien geschlossen. Über das Programm „assistierte Ausbildung“ der Bundesagentur für Arbeit gibt es weitere Unterstützung, dennoch benötigen viele Azubis darüber hinaus Unterstützung. Aus dem Netzwerk der Ehrenamtlichen konnten bereits zahlreiche Personen vermittelt werden, die sowohl sprachlich als auch fachlich unterstützen können. Ein Problem sind hier fehlende Räumlichkeiten, in denen die Nachhilfe stattfinden kann.

Die Themen der Arbeitsgruppe Anhörung haben sich in den vergangenen Monaten stark verändert. Die meisten geflüchteten Menschen, die in Ettlingen ankommen, waren bereits in der Anhörung beim BAMF. Stattdessen tauchen andere rechtliche Fragen auf, wie Dublin-Überstellungen, Familiennachzug oder Neuregelungen im Asyl- und Arbeitsrecht. Hier sieht sich der AK als Schnittstelle zwischen geflüchteten Menschen und den Institutionen und Rechtsbeiständen. Die Ehrenamtlichen nehmen sich Zeit, die Inhalte zu erläutern und auch an entsprechende Stellen, wie Anwälte oder Rechtsberatungen weiterzuvermitteln.

Das Fußballteam wird in der bisherigen Form nicht mehr weitergeführt, da viele unserer Kicker mittlerweile in Vereinen in Ettlingen und der Umgebung untergekommen sind. Hier hat sich eines der Anliegen des AKs bereits erfüllt: das selbstverständliche Miteinander von geflüchteten Menschen und Ettlinger Bürgerinnen und Bürgern.

Begegnungen schaffen und Öffentlichkeitsarbeit

Von Beginn an hatte der Arbeitskreis Asyl das Ziel Begegnung zu schaffen zwischen den Ettlinger Bürgerinnen und Bürgern und den Menschen, die neu in Ettlingen ankommen. Es hat sich gezeigt, dass die leichtesten Begegnungen die sind, die im Alltag in Kindergarten, Schule, Job oder Hobby stattfinden. Öffentliche Kulturveranstaltungen wie Lesungen, Theaterstücke oder Vorträge finden noch 1-2 Mal pro Jahr statt.

Es bleibt ein wichtiges Anliegen des AK Asyl, die Ettlinger Bevölkerung über die Situation von Geflüchteten und über die politischen Zusammenhänge zu informieren, um dadurch mehr Akzeptanz und Verständnis zu schaffen. Über Webseite, Facebook Seite und den Newsletter

werden diese Informationen regelmäßig zur Verfügung gestellt. Bei Interesse steht der Arbeitskreis Asyl für Informationsveranstaltungen rund um das Thema Asyl an Schulen, in Gemeinden oder anderen Einrichtungen zur Verfügung.¹¹

4.2 Austausch mit Hauptamtlichen

Auch der Austausch auf Ebene der Hauptamtlichen ist ein wichtiges Feld für die Integrationsarbeit. Das Integrationsbüro steht im regelmäßigen Austausch mit Vertretern der Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Caritas, Diakonie, Arbeiterwohlfahrt, Jobcenter und Arbeitsagentur. In verschiedenen Arbeitsgruppen kommen die Beteiligten in regelmäßigen Abständen zusammen.

Darüber hinaus finden Netzwerktreffen zwischen den Integrationsbeauftragten des Landkreises Karlsruhe in regelmäßigen Abständen statt. Alle kommunalen Integrationsbeauftragten des Landkreises tauschen sich in dieser Form aus, beraten sich gegenseitig und konzipieren gemeinsame Projekte. Seit November 2018 tagt außerdem der „Arbeitskreis Integration - Große Kreisstädte“ regelmäßig an verschiedenen Standorten im Landkreis. Der Auftakttermin wurde von der Ettlinger Integrationsbeauftragten vorbereitet und durchgeführt.

Die Integrationsbeauftragte ist darüber hinaus Mitglied im Arbeitskreis „Kommunale Integrationsbeauftragte des Städtetags Baden-Württemberg“ und der dazugehörigen Koordinierungsgruppe. Diesem Arbeitskreis gehören zahlreiche Kommunen an. Ständige Gäste sind das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, das Justizministerium, das Kultusministerium und das Innenministerium. Der Arbeitskreis hat unter anderem die Aufgabe, Empfehlungen für die Integrationspolitik auf Landes- und Bundesebene auszusprechen.

Vor allem die Beschäftigung mit dem Thema „Arbeit für Flüchtlinge“ erfordert es zu Netzwerken. Deswegen steht das Integrationsbüro auch in regelmäßigem Austausch mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter.

4.3 Austausch mit Migrantenvereinen

In Ettlingen gibt es verschiedene Migrantenvereine, die sich aus ihren Mitgliedern heraus selbstorganisieren und verwalten.

Unter den lokalen Akteuren ist der Türkisch Islamische Kulturverein seit Jahren ein starker Netzwerkpartner. In dieser Kooperation sind schon zahlreiche Projekte und Angebote umgesetzt worden. Diese haben nicht nur die Begegnung der verschiedenen Kulturen gefördert und die gegenseitige Toleranz gesteigert, sondern haben auch dazu beigetragen Vorurteile und Hemmungen abzubauen.

Gemeinsame Projekte waren bisher beispielsweise „Multikulti Teeabende für Jugendliche“, „Interkulturelle Frauenfrühstücke“, die gemeinsame Umsetzung eines „interkulturellen Märchenabends für Erwachsene“ und „multikulturelle Kochabende“. Das Integrationsbüro beteiligt sich außerdem jährlich beim türkischen Kulturfest im Horbachpark mit einem Infostand und Mitmach-Aktionen.

Der Türkisch Islamische Kulturverein fungiert außerdem als vertrauenswürdiger Erstkontakt für muslimische Geflüchtete, die erst seit Kurzem in Ettlingen leben. Durch die eigenen Zuwanderungserfahrungen, gelten die Vereinsmitglieder als verständnisvolle Ansprechpartner, mit denen man sich zu kulturspezifischen Themen austauschen kann.

¹¹ Kapitel: Textbeitrag des Leitungsteams AK Asyl, Autorin: Inga Klas, 27.03.2019

5. Integration durch Sprache und Arbeit

Die sprachliche Integration ist von großer Bedeutung. Sie legt den Grundstein für die Integration in Arbeit.

5.1 Sprachliche Integration

Staatliche Sprach- und Integrationskurse werden vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge gefördert und von den Unteren Aufnahmebehörden in Kooperation mit den Ausländerbehörden des Landkreises Karlsruhe, der Agentur für Arbeit, und den Migrationsberatungsdiensten umgesetzt. Im Landkreis Karlsruhe gibt es seit 2005 für Neuzuwanderer und bereits länger in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund, die keine oder nur geringe Deutschkenntnisse besitzen, ein differenziertes Angebot von Integrationskursen. Diese Kurse werden durch zertifizierte Sprachkursträger angeboten. In Ettlingen bieten der Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung (AAW) und der Bildungsträger IDE (Integration durch Erwerbstätigkeit) Sprach- und Alphabetisierungskurse an. Zum allgemeinen Angebot des Landkreises gehören sowohl Kurse in Voll- und Teilzeit, als auch spezielle Kurse für Frauen, Jugendliche oder Eltern.

Verwaltungsvorschrift Deutschförderung (VwV DeuFö)

Für Flüchtlinge, die keinen direkten Zugang zu den Integrationskursen haben, bietet der Landkreis Karlsruhe im Rahmen der „VwV-Deutsch für Flüchtlinge“ Deutschkurse an. Geflüchtete ohne Zugang zu den Integrationskursen haben oftmals ein noch offene Bleibeperspektive, sollen aber bereits frühzeitig die deutsche Sprache lernen, um später schneller in den deutschen Arbeitsmarkt integriert werden zu können.

Mittlerweile bietet der Landkreis Karlsruhe weitere spezielle Kursformate nach der „VwV-Deutsch“ an. Diese sind angepasst an verschiedene Zielgruppen, die mit normalen Deutschkursen nur schwer erreichbar sind. Dazu zählen zum einen Intensivsprachkurse für Jugendliche und Erwachsene, welche häufig in den Ferien stattfinden. Für Berufstätige gibt es berufsbegleitende Teilzeit-Sprachkurse, in denen die Sprachniveaus B1 und B2 erreicht werden können.

Ehrenamtlich organisierte Sprachkurse

Neben den staatlich organisierten Sprachkursen, bieten ehrenamtliche Sprachlehrer Kurse in Kleingruppen an. Diese Sprachkurse finden in den Unterküften oder im Begegnungsladen K26 statt. Die Sprachlehrer sind untereinander durch den Arbeitskreis Asyl vernetzt und nutzen überwiegend dasselbe Lehrmaterial.

Im Frauen- und Familientreff (effeff) gibt es außerdem einen Sprachkurs für Frauen mit paralleler Kinderbetreuung.

Sprachmittlerpool Landkreis Karlsruhe

Um Menschen mit unzureichenden Deutschkenntnissen im Alltag eine barrierefreie Kommunikation mit Behörden, Beratungsstellen oder Schulen zu ermöglichen, wurde in Kooperation zwischen Landkreis Karlsruhe und der Caritas das Sprachmittlernetzwerk ins Leben gerufen. Die Sprachmittler in diesem Netzwerk sind ehrenamtlich tätig und können von verschiedenen registrierten Einrichtungen angefragt werden.

Im südlichen Landkreis Karlsruhe gibt es mittlerweile rund 40 Sprachmittler für insgesamt 28 Sprachen. Für die Vermittlung zwischen Deutsch und den Sprachen Arabisch und Persisch werden sie besonders häufig gebraucht und eingesetzt. Im Jahr 2018 gab es insgesamt über

100 Einsätze der Ehrenamtlichen. Vermehrte Einsatzstellen sind Schulen und Kindergärten. Dort helfen sie oftmals, Gespräche zwischen Lehrern oder Erziehern und Eltern zu ermöglichen.

5.2 Integration in Arbeit

Für das Thema Integration in Arbeit ist in erster Linie die Agentur für Arbeit bzw. das Jobcenter tätig. In beiden Institutionen gibt es spezielle Abteilungen, die sich mit der Arbeitsintegration von Zugewanderten beschäftigen. Zusätzlich bieten der Landkreis Karlsruhe, die Stadt Ettlingen und die Ehrenamtlichen Ergänzungsangebote an.

Angebote von Agentur für Arbeit und Jobcenter

Die beiden Institutionen bieten sowohl für die Arbeitnehmer-, als auch für die Arbeitgeberseite Beratung an. Zusätzlich gibt es verschiedene Angebote zur Förderung der Beschäftigung von Geflüchteten, wie beispielsweise eine Unterstützung bei der Identifizierung beruflicher Kompetenzen, die im Heimatland erworben wurden. Die Agentur für Arbeit hat ebenfalls Projekte ins Leben gerufen und Informationen zusammengestellt, die beide Seiten bei der Integration am Arbeitsplatz unterstützen. Dazu gehören u. a. „Perspektiven für junge Flüchtlinge (PerjuF)“ und Informationsblätter zu Praktika, Aus- und Weiterbildungen.¹²

Angebote des Landkreises Karlsruhe

Mit dem Übergang von Schule zu Beruf beschäftigen sich an den beruflichen Schulen Mitarbeiter des Landratsamts. Die ehemaligen „Kümmerer“ sind Koordinatoren für die Berufswegeplanung. Sie beraten die Schüler individuell und unterstützen sie bei der Berufswahl. Weiterhin vermitteln sie Praktika- und Ausbildungsplätze, wofür sie im engen Kontakt mit Unternehmen in der Region stehen.

Darüber hinaus gibt es im Amt für Integration des Landratsamtes Karlsruhe das Sachgebiet Integration in Arbeit. Die Mitarbeitenden erarbeiten Projekte zur Vereinfachung der Integration in Arbeit. Eines davon ist die Ermöglichung einer Ausbildung zum Jobcoach für Ehrenamtliche.¹³

Angebot der Stadt Ettlingen

Aufgrund der Vielzahl der Angebote von öffentlichen Institutionen und des Landkreises Karlsruhe, in der die richtige Expertise bereits vorliegt, bietet das Integrationsbüro nur wenige Projekte an, die die darüber hinaus bestehenden Bedarfe decken sollen. Dazu gehören beispielsweise das Bewerbungscoaching im K26, bei dem städtische Auszubildende mit Zugewanderten Lebensläufe und Anschreiben erstellen. Zusätzlich gab es schon verschiedene Informationsbroschüren für Zugewanderte und Arbeitgeber in der Stadt, die die Vielzahl der Ansprechpartner bei diesem Thema bündeln sollten.

¹² Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/arbeitskraefte/gefluechtete-beschaeffigen> [letzter Aufruf 17.10.2019]

¹³ Quelle: <https://www.landkreis-karlsruhe.de/Service-Verwaltung/Verwaltung/Dezernate-Ämter/Mensch-Gesellschaft/Amt-für-Integration/> [letzter Aufruf 17.10.2019]

6. Die drei Säulen der städtischen Integrationsarbeit

Die Arbeit des städtischen Integrationsbüros fußt auf drei Säulen, die die integrativen Bemühungen dadurch möglichst ganzheitlich fassen.



Ein Großteil dieser Angebote ist verankert im Begegnungsladen „K26“. Dieser ist ein sozialer Ort der Begegnung, der für alle Ettlinger unabhängig von Herkunft, Religion und Kultur offen ist. Ziele des Projekts sind die Schaffung von Begegnungen zwischen verschiedenen Kulturen und Menschen und Toleranzförderung für die Vielfalt unserer Stadt.

Wichtig hierbei ist, dass das K26 nicht nur ein Ort der Begegnung für Geflüchtete ist, sondern auch für andere Teil-, Interessens- und Randgruppen der Gesellschaft, wie beispielsweise Menschen mit Behinderung.

Zu den Kooperationspartnern gehören daher zahlreiche Gruppe, wie z.B.:



- Der Arbeitskreis Asyl Ettlingen
- Das Netzwerk „Ettlingen für Menschen mit Behinderung“
- Die Ortsgruppe ADFC Ettlingen
- Die Stadtbibliothek Ettlingen
- Der Türkisch-Islamische Kulturverein
- Der Verein „art Ettlingen“ e.V.
- Der Verein „effeff“, Ettlinger Frauen- und Familientreff e.V.
- Der Verein „Freunde für Fremde“ e.V.
- Die Volkshochschule Ettlingen

Die regelmäßigen Angebote der engagierten Gruppen werden im Amtsblatt publiziert und sind auf der städtischen Homepage zu finden. Zu den festen Angeboten gehören:

- Bewerbungscoaches
- Beratung für Geflüchtete
- Begegnungscafé
- Café Vielfalt
- Generationenprojekt „miteinander füreinander – Generationen begegnen sich“
- Ehrenamtliche Deutschkurse

Die verschiedenen integrativen Projekte, werden im Folgenden kurz genannt. Dabei werden sie anhand der drei Säulen der Integrationsarbeit aufgeteilt. Detaillierte Beschreibungen und Informationen gibt es auf der städtischen Homepage unter www.ettlingen.de/impressionen

6.1 Angebote zur Begegnung

Ein wichtiger Pfeiler der Integration ist die Schaffung von Möglichkeiten zur Begegnung zwischen den Zugewanderten und der Bürgerschaft zum kulturellen Austausch. Hierzu hat das Integrationsbüro eine Vielzahl an Angeboten geschaffen, die in folgender Abbildung festgehalten sind.



Abbildung 14 Angebote zur Begegnung

Diese Angebote sind in der Regel offen für alle Bewohner der Stadt. Je nach Angebot ergeben sich spezielle Zielgruppen. So hat sich das Projekt „Integration für jede Generation“ beispielsweise zum Ziel gemacht Gleichaltrige verschiedener Generationen miteinander in Kontakt zu bringen. Dadurch entstand auf der einen Seite eine winterliche Backstube für Kinder und auf der anderen Seite ein Multikulti Seniorenaustausch.

Besonders wertvoll sind Begegnungsangebote dann, wenn sie von den Zielgruppen selbst organisiert werden. Ein Beispiel hierfür war der Syrische Abend im März 2017. Dieser Abend wurde von verschiedenen syrischen Familien und Einzelpersonen gestaltet. Die Menschen gaben Einblicke in ihre syrische Kultur und Traditionen. Bei einem reichhaltigen Buffet und arabischer Musik hatten die Besucher Zeit sich gegenseitig kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen.

Ein mindestens ebenso bereichernder Austausch fand beim Interkulturellen Erzählkreis 2017 statt, den das Integrationsbüro gemeinsam mit dem AK Asyl organisierte. Die Besucher erzählten durch Musik, Videos oder Geschichten vor allem von Themen wie Heimat, Aufbrechen, Leben in verschiedenen Gesellschaften bzw. Kulturen und Ankommen. Es entstand ein Gespräch geprägt von verschiedenen Emotionen und Stimmungen.

Die Erfahrung zeigt, dass positive Begegnungen jeglicher Art dazu dienen Vorurteile abzubauen, Toleranz zu fördern und die Kultursensibilität zu steigern. Diese Säule der Integrationsarbeit ist daher von großer Bedeutung.

6.2 Angebote für Bürger

Wie bereits erwähnt, ist Integration ein wechselseitiger Prozess, bei dem sowohl der Zugewanderte als auch die Aufnahmegesellschaft die Bereitschaft einbringen muss, die integrativen Prozesse zu befördern. Deswegen ist die Arbeit des Integrationsbüros nicht ausschließlich ausgerichtet auf die Zielgruppe der Zugewanderten, sondern nimmt auch die Bürgerschaft klar in den Blick. Ziel der integrativen Bestrebungen ist es eine soziale Balance zwischen Bürgerschaft und Zugewanderten einzuhalten, in der sich weder die eine noch die andere Gruppe benachteiligt fühlt.



Abbildung 15 Angebote für Bürger

Es ist außerdem wichtig zu einer Bewusstseinsbildung unter der Bürgerschaft beizutragen, damit Zuwanderung nicht als etwas Negatives wahrgenommen wird, sondern etwas ist, das Stadtgesellschaften bereichert. Besonders die Sensibilisierung von Jugendlichen gelang durch Kooperationen im Bereich Schule und darüber hinaus.

So wurde beispielsweise gemeinsam mit einer Klasse am Albertus-Magnus-Gymnasium ein Planspiel „Flüchtlinge an unserer Schule“ durchgeführt. Begleitet und angeleitet wurde es von einer Expertin des Demokratiezentrum Baden-Württemberg. Die Schüler einer 9. Klasse diskutierten im Rahmen des Simulationsspiels in ihren Rollen (Bürgermeisterin, Schulsozialarbeiter, Elternbeirat, Geflüchtete etc.) über die bevorstehende Einschulung neuer Kinder aus einer nahe gelegenen Flüchtlingsunterkunft und beleuchteten mögliche Probleme. Die Jugendlichen sollten sich darüber hinaus kritisch mit rechtspopulistischen Forderungen auseinandersetzen und Gegenargumente kennenlernen.

Auch die Multikulti Poetry Slam Show war ein großer Beitrag zur Bewusstseinsbildung. Dabei thematisierten vier namenhafte Poeten mit Migrationshintergrund, was Zuwanderung mit unserer Gesellschaft macht und wie wir ihr begegnen und redeten über mögliche Veränderungen. Alle Protagonisten beleuchteten das Thema Integration aus ihrem persönlichen Blickwinkel und erzählten auf lustige und ironische Art und Weise von eigenen Gefühlen und ihrer Ankunft in einer neuen Gesellschaft.

6.3 Angebote für Zugewanderte

Außerdem gibt es Angebote, die speziell an Zugewanderte adressiert sind, um ihnen Unterstützung im Integrationsprozess zu bieten. Hier geht es vor allem um die Vermittlung bestimmtem Wissens, bestimmter Fähigkeiten und kulturell vorherrschenden Normen und Werten, die unsere Gesellschaft ausmachen.



Abbildung 16 Angebote für Zugewanderte

Es ist von großer Bedeutung den Zugewanderten aufzuzeigen, wie sie sich in einer neuen Stadtgesellschaft einfinden können. So wurde beispielsweise durch die Ressourcentage versucht die Bewohner zu sensibilisieren, welchen gesellschaftlichen Stellenwert Umweltschutz hierzulande hat, wie viel eine Kilowattstunde Strom kostet und wie man richtig Müll trennt.

Auch Themen, wie Kindererziehung, Gleichberechtigung und Familienleben wurden in Projekten thematisiert. Im Familienprojekt in der AU Spessart erhielten die Familien sogar pädagogische Unterstützung. Ziel des Projekts war es die einzelnen Familienmitglieder in den Verantwortungen ihrer Rollen zu stärken. Im Verlauf des Projekts sollte in Erfahrung gebracht werden, welche Rollenverständnisse in den Familien vorherrschen, wie diese erlebt werden und inwieweit sich diese im Rahmen einer pädagogischen Intervention thematisieren und ggf. verändern lassen. Das Angebot richtete sich speziell an Familien mit Kindern unter drei Jahren, die noch keinen gesetzlichen Betreuungsanspruch haben.

Zur Vermittlung der Schwimmfähigkeit bei Kindern wurde außerdem ein Schwimmkurs in Kooperation mit dem DLRG angeboten. Erwachsene nahmen hingegen an Erste-Hilfe-Kursen teil, die zusammen mit dem DRK angeboten wurden.

Für diejenigen, die aktiv auf der Suche nach Arbeit sind, gab es neben dem wöchentlich stattfindenden Bewerbungscoaching außerdem ein einmaliges Bewerbungsgesprächs-Coaching, bei dem die Teilnehmer sich auf bevorstehende Bewerbungsgesprächs-Situationen vorbereiten konnten.

Insgesamt zielt eine Vielzahl dieser Maßnahmen auf ein besseres und leichteres Ankommen in der neuen Gesellschaft ab.

6.4 Herausforderungen in der Projektarbeit

In der täglichen Arbeit im Bereich der Integration von Zugewanderten und der Bevölkerung treten auch Herausforderungen auf, die es zu bearbeiten und zu bewältigen gilt. Häufig liegt die Begründung der auftretenden Schwierigkeiten im Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen. Mit der Projektarbeit und der Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen verfolgt das Integrationsbüro das Ziel, das Verständnis zwischen den Menschen zu fördern. Trotzdem treten an verschiedenen Stellen Schwierigkeiten auf, die im Einzelfall durch konkrete Maßnahmen bearbeitet werden. Einige Beispiele werden im Folgenden kurz beschrieben.

Schwierigkeiten mit der Nachbarschaft

In einigen Unterkünften gibt es Schwierigkeiten mit der Nachbarschaft. Häufige Gründe dafür sind der auftretende Lärm (vor allem zur im Fastenmonat Ramadan) und der Schmutz und Unrat in und um die Unterkünfte. In diesen Fällen wird seitens Stadtverwaltung das Gespräch mit den Bewohnern und den Nachbarn gesucht, um beide Seiten zu sensibilisieren. Zusätzlich werden KOD-Kontrollen und Hausmeistereinsätze bedarfsgerecht festgelegt.

Schwierigkeiten mit Personen ohne Perspektiven

Ein besonders schwieriger Personenkreis ist derjenige, der zum Beispiel aufgrund des Aufenthaltstitels keine Bleibeperspektive in Deutschland hat. Einige von diesen Personen dürfen zusätzlich nicht arbeiten und erhalten Lebensmittel-Gutscheine statt Sozialleistungen. Die Projekte des Integrationsbüros und des Ehrenamts sind offen für alle in Ettlingen Lebenden, unabhängig von Status, Herkunft, Religion etc. Damit wird auch den angesprochenen Personen die Möglichkeit geboten, sich einzubringen, Beratung zu erhalten und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Darüber hinaus streben die Integrationsmanager eine Integration dieses Kreises in offene Angebote, zum Beispiel bei der BEQUA in Ettlingen, an.

Schwierigkeiten mit der Erreichbarkeit einiger Personenkreise

Es lässt sich mehr und mehr feststellen, dass einige Personenkreise durch die Projekte des Integrationsbüros nicht erreicht werden. Dies kann zum einen daran liegen, dass die Zielgruppe bereits in Beschäftigung ist und keine Zeit besteht. Andererseits könnte es auch daran liegen, dass die Bedarfe der Betroffenen nicht abgedeckt werden. Zur Bearbeitung dieser Herausforderung gilt es, die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Akteuren noch weiter auszubauen, um weiterhin Bedarfe zu analysieren und darauf reagieren zu können.

Grundsätzlich arbeiten bei der Bearbeitung von Schwierigkeiten und Herausforderungen verschiedene Stellen, wie das Integrationsbüro, die Polizeibehörde, die Unterbringungsbehörde, das Ehrenamt und das Integrationsmanagement zusammen. Auch die Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten des gesamten Landkreises stehen beratend zur Seite.

7. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu integrationspolitischen Themen

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für das Integrationsbüro von großer Bedeutung und gehört zur alltäglichen Arbeit. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt sollen schnellstmöglich über Begebenheiten und Veränderungen in Ettlingen informiert werden. Die verschiedenen Medien werden dabei je nach Bedarf genutzt. Im Folgenden werden die verschiedenen Formen der Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt.

Rubrik „Multikulturelles Leben“ im Amtsblatt

- Die Rubrik „Multikulturelles Leben“ erscheint jede Woche im Ettlinger Gemeindeblatt „Amtsblatt“. Darin kann die Ettlinger Bürgerschaft alle für sie relevanten Themen in Bezug auf Integration und Asyl nachlesen. Außerdem erfolgen dort verschiedene Projekt- und Veranstaltungsankündigungen, Berichterstattungen über vergangene Veranstaltungen und die Vorstellungen von verschiedenen Institutionen, sowie deren Telefonnummern.

Betreuung der Themen „Integration & Asyl“ auf der städtischen Homepage

- Mit Blick auf die voranschreitende Digitalisierung sind die verschiedenen digitalen Medien auch in der Integrationsarbeit wichtig. Deshalb nutzt das Integrationsbüro im Bereich der digitalen Medien die Homepage der Stadt Ettlingen, wo alle, sowohl für die Ettlinger Bürgerschaft als auch für Zugezogene relevanten Dinge veröffentlicht werden.

Integrationskalender

- Hier werden alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Termine in Ettlingen, mit Bezug auf Integration und Asyl, zusammengeführt und für die Ettlinger Bürgerschaft übersichtlich veröffentlicht.

Impressionen

- Alle vergangenen Veranstaltungen und Projekte des Integrationsbüros können jederzeit auf www.ettlingen.de/impressionen nachgelesen werden. In den letzten Jahren entstand dadurch eine übersichtliche Dokumentation aller Projekte, die das Integrationsbüro durchgeführt hat.

Rubrik "Gut zu wissen ..."

- In der neuen Rubrik „Gut zu wissen...“ können die Bürgerinnen und Bürger ihr Wissen in den Bereichen Kultur, Migration und Integration erweitern. Die kurzen, informativen Texte beinhalten beispielsweise geschichtliche Hintergründe zu den verschiedenen Weltreligionen oder allgemeine Daten über Flüchtlinge, Sprachen oder Kulturen. Das Integrationsangebot dient der Bewusstseinsbildung.

Asyl-Wegweiser

- Ein weiteres Produkt des Integrationsbüros ist der Wegweiser, der in den Sprachen Arabisch, Farsi, Deutsch und Englisch verfügbar ist. Er liegt aus in den bekannten städtischen Anlaufstellen. Die einzelnen Sprachversionen sind auf www.ettlingen.de im PDF-Format abrufbar.

Nützliche Links

- Unter dem Reiter „Nützliche Links“ befindet sich eine Sammlung an nützlichen externen Links, wie beispielsweise Videos, die Gesetzmäßigkeiten und Verhaltenshinweise in Deutschland erklären. Diese Link-Sammlung ist ständig erweiterbar.

Preise und Auslobungen

Das Integrationsbüro legt außerdem großen Wert auf Repräsentation. Dies geschieht beispielsweise durch die direkte Präsenz und Beteiligung verschiedener Festlichkeiten wie beispielsweise dem Kulturfest, dem Wathaldenfest, dem Marktfest etc. Aber auch die Teilnahme an Wettbewerben und Preisausschreibungen gehört hierzu. In den letzten zwei Jahren bewarb das Integrationsbüro sich mit verschiedensten Projekten bei diversen Preisausschreibungen. Darunter zählten der Heinz Kappes Preis, der Landesintegrationspreis, der Kreis-Integrationspreis des Landratsamts Karlsruhe und der SWE Ehrenamtspreis. Die Bewerbungcoaches wurden 2017 mit dem Kreis-Integrationspreis ausgezeichnet.

8. Finanzierung der integrativen Projekte und Angebote

Die Projekte und Angebote des Integrationsbüros werden größtenteils durch Gelder des kommunalen Haushalts der Stadt Ettlingen finanziert. Diese Mittel werden im Folgenden näher beschrieben.

Projektmittel im Kommunalen Haushalt

In den Jahren 2017 und 2018 standen dem Integrationsbüro für integrative Projekte und Maßnahmen insgesamt 41.700 Euro zur Verfügung. Hinzu kommen weitere 16.000 Euro, die per Gemeinderatsbeschluss vom AK Asyl bewirtschaftet werden. Insgesamt beliefen sich die Projektmittel im Bereich Integration und Asyl somit auf 57.700 Euro.

Fördermittel

Neben den städtischen Geldern bewirbt sich das Integrationsbüro projektgebunden um diverse Fördermittel. Für das Projekt „Integration für jede Generation“ erhielt die Stadt Fördermittel in Höhe von 40.000 Euro des Landes Baden-Württemberg im Förderprogramm „Gemeinsam in Vielfalt III“. Diese Projektmittel wurden zweckgebunden an die beantragten Integrationsprojektbausteine eingesetzt (siehe Anhang 2). Darüber hinaus konnten hierdurch eine schall-schutzverbessernde Maßnahme im Begegnungsladen K26 und die Ausstattung des Begegnungsladens mit einer Tonanlage umgesetzt werden.

Personalkosten

Die Personalkosten der Mitarbeiterinnen im Integrationsbüro belaufen sich in den beiden Jahren 2017 und 2018 insgesamt auf rund 246.203,00 €.

Für die Stelle der Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten hat die Stadt Ettlingen in den Jahren 2017 und 2018 insgesamt Fördermittel in Höhe von 69.406 Euro vom Land Baden-Württemberg durch die VwV Integration¹⁴ erhalten.

Auch die Stelle der Bundesfreiwilligen wird in Höhe von 250,00 € monatlich durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben bezuschusst.

¹⁴ Die Verwaltungsvorschrift Integration ist ein Programm des Ministeriums für Soziales und Integration zur Förderung der Integrationsarbeit in den Kommunen. Es besteht aus den drei Teilbereichen „Stärkung kommunaler Strukturen“, „Elternbeteiligung“ und „Teilhabe und Anti-diskriminierung“.

9. Rückblick und Ausblick

Das Ziel dieses Integrationsberichts war es die aktuelle Lage der Integration in Ettlingen sichtbar zu machen und daraus neue Bedarfe abzuleiten, die mit neuen Zielen einhergehen. Dieser Bericht bildet somit die Grundlage für die weitere Integrationsarbeit. An dieser Stelle werden die im vergangenen Bericht formulierten Bedarfe evaluiert. Die aktuellen Bedarfe und die damit zusammenhängenden zukünftigen Ziele bilden die Arbeitsgrundlage der nächsten Jahre.

9.1 Umsetzung der Bedarfe & angestrebten Ziele des letzten Integrationsberichts

Aus der Arbeitspraxis heraus wird deutlich, dass die Integration der zugewanderten Menschen vor Ort viele Dimensionen hat. Deswegen wurden im Integrationsbericht 2017 verschiedenste Bedarfe formuliert.

Was sich in den letzten zwei Jahren, seit dem letzten Bericht getan hat, wird nun aufgegriffen.

Sozialbetreuung und Einzelfallhilfe in der Anschlussunterbringung

Im Integrationsbericht 2017 wurde beschrieben, dass die Sozialbetreuung und Einzelfallhilfe in der Anschlussunterbringung sehr wichtig ist. Die damals noch unklare Situation bezüglich personeller und finanzieller Ressourcen zur Deckung dieses Bedarfs entstand durch den „Pakt für Integration für die Kommunen“, durch den das Land Baden-Württemberg finanzielle Mittel für das sogenannte Integrationsmanagement zur Verfügung stellt. Wie bereits in Kapitel 1.2 beschrieben, arbeiten seit November 2017 drei Integrationsmanager in Ettlingen, die die Einzelfallbetreuung der untergebrachten Personen steuern.

Sensibilisierung der Geflüchteten im Umgang mit Wohnraum

Auch die „Sensibilisierung der Geflüchteten im Umgang mit Wohnraum“ wurde 2017 als Bedarf identifiziert. Das Integrationsbüro bot in diesem Zusammenhang Ressourcentage mit externen Referenten an, die den Geflüchteten in leichter Sprache vermittelten, welche Bedeutung Umweltschutz in Deutsch hat, was Ressourcen wie Wasser, Strom etc. kosten und wie man richtig mit eigenem Wohnraum umgeht (heizen, lüften). Die Teilnehmer der Ressourcentage erhielten Teilnahmebescheinigungen, die sich auch dafür eignen diese bei potenziellen Vermietern vorzulegen.

Mehr Begegnung innerhalb der Stadt Ettlingen

Dass Begegnungen das Miteinander der Kulturen verbessern, Hemmungen abbauen und Verständnis schaffen haben viele Projekte des Integrationsbüros in der Vergangenheit bewiesen. Deswegen waren auch die Jahre 2017 und 2018 geprägt von einer Vielzahl an Begegnungen. Besonders erfreulich ist es, dass aus einzelnen Begegnungen Freundschaften entstanden sind. Dieses Ziel bleibt daher auch in Zukunft fest in der Arbeit des Integrationsbüros verankert.

Frühzeitiges Einbeziehen der Nachbarschaft

Es wurde außerdem formuliert, dass bei der Entstehung neuer Unterkünfte im Vorfeld die direkte Nachbarschaft noch mehr einbezogen werden soll. Dieser Ansatz wurde verfolgt. Ein besonders schönes Beispiel für eine offene und engagierte Nachbarschaft ist der „Runde Tisch Schöllbronn“, an dem sich verschiedene Bürgerinnen und Bürger schon vor dem Bezug durch Geflüchtete um eine herzliche Willkommenskultur bemüht haben.

Regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit und zur Vermeidung von Doppelstrukturen wurde der Austausch mit dem Ehrenamt 2017 als künftiges Ziel formuliert. Seither fanden regelmäßige Informationsaustausche zwischen den Ehrenamtlichen und dem Integrationsbüro statt. Auf Basis dieser Treffen sind unter anderem wertvolle gemeinsame Kooperationen entstanden. Es muss demnach weiterhin das Ziel sein sich stets zu vernetzen und zu kooperieren.

9.2 Zukünftige Ziele

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die zukünftigen Ziele der städtischen Integrationsarbeit. Die einzelnen Punkte werden im Folgenden näher erläutert.



Abbildung 17 Zukünftige Ziele der Integrationsarbeit

Ausbau der Vernetzung aller Akteure

In Ettlingen gibt es sehr viele verschiedene Migrantenvereine. Die Zusammenarbeit mit dem türkisch-islamischen Kulturverein ist dabei sehr vorbildlich und kooperativ. Der Zugang zu den anderen Organisationen gestaltet sich noch schwierig. Kooperationen zu dieser Zielgruppe sollen künftig aufgebaut und weiter ausgebaut werden.

Dafür laufen aktuell erste Gespräche mit MiGlobe, einer Institution, die Beratung zur interkulturellen Öffnung anbietet. Ein großer Vorteil daran ist, dass einige der Berater selbst Migrationshintergrund haben. Vergleichswerte aus anderen Städten zeigen, dass der Aufbau von Netzwerken mit neuen Personengruppen durch MiGlobe gelungen sind.

Begegnungen

Der wohl größte Dreh- und Angelpunkt rund um das Thema „Begegnung“ ist das Begegnungsladen K26. In Zukunft sollen die Angebote im K26 ausgeweitet werden. Neue Nutzer und Kooperationspartner sollen das Angebot des K26 ergänzen.

Frauen im Fokus

Ein neuer Schwerpunkt wird in der Zukunft auf das Empowerment von Migrantinnen gelegt. Frauen, die erst vor wenigen Jahren eingewandert sind und sich zum Teil in traditionellen Familien-Verbänden bewegen, sind in integrativen Prozessen gehemmt. Hier gilt es diese Frauen zu befähigen ein selbstbestimmtes, eigenständiges Leben zu führen.

Weiterhin Fokus auf die Integration von Zugewanderten

Die letzten Jahre waren geprägt von der Zuwanderung durch Flüchtlinge aus Kriegs- und Krisengebieten. Es war daher schon 2017 ein Anliegen die Integrationsarbeit nicht nur auf diese Personengruppe zu begrenzen, sondern Ansprechstelle für alle Zugewanderten in Ettlingen zu sein. Zahlreiche Angebote des Integrationsbüros zielten daher auf die Beteiligung derer ab, die schon länger in Etingen/Deutschland leben. Diese Menschen sind Vorbilder für jüngst Zugewanderte und können als Sprachrohr dienen. Es gilt daher weiterhin seinen Blick zu weiten und Integrationsarbeit auf alle Menschen zu beziehen, die Unterstützung im Integrationsprozess benötigen.

Mehr Zusammenarbeit mit Vereinen

Das definierte Ziel bezüglich einer Zusammenarbeit mit Vereinen gelang durch einen Vorstoß des SSV Ettlingen, der eine Sportpädagogin beschäftigte. Diese organisierte einen Sporttag, um Zugewanderten die sportlichen Angebote des SSV näher zu bringen.

Eine weitere Zusammenarbeit mit Vereinen hat es darüber hinaus leider nicht gegeben. Es bleibt demnach weiterhin ein Ziel, das es zu verfolgen gilt.

Fortschreibung des Integrationsberichts

Der vorliegende Integrationsbericht bildet die Basis für das künftige Wirken des Integrationsbüros. Er soll in regelmäßigen Abständen weiter fortgeschrieben werden, um auch in Zukunft die Prozesse und Bedarfe fachgerecht sichtbar zu machen.

Fazit

Dieser Integrationsbericht zeigt, dass die Dringlichkeit nach hauptamtlicher Integrationsarbeit weiterhin Bestand hat. Integration ist dabei als Prozess zu verstehen, der sich über lange Zeiträume zieht und nicht an einen Endpunkt festgemacht werden kann.

Auf Basis vorangegangener Erkenntnisse, persönlicher Gespräche mit Ehrenamtlichen, Menschen mit Migrationshintergrund, Bürgern und Sozialbetreuern wurden neue Projekte und Angebote konzipiert und durchgeführt. Das Ziel aller integrativen Bemühungen ist es den Zugewanderten in Ettlingen Möglichkeit zur Teilhabe in unserer Gesellschaft zu geben. Es geht darum das Miteinander zu fördern, die Toleranz zu stärken und Vorurteile abzubauen. All diese Ziele haben heute und in Zukunft größte Bedeutung für eine funktionierende Stadtgesellschaft.

Aus diesem Grund ist es auch weiterhin besonders wichtig, sich mit den Bedarfen innerhalb der Stadt auseinanderzusetzen und integrative Angebote zu gestalten.

Anhänge

Anhang 1

„Zahlenpaket des Landkreises“

Anhang 2

„Bausteine Integration für jede Generation“



Zahlenpaket

Menschen mit Migrationshintergrund und Stand des Integrationsmanagements

Inhaltsverzeichnis

1) Personen im Integrationsmanagement in Ettlingen	3
1a) Ausgangssituation im Integrationsmanagement.....	3
1b) Soziodemographische Daten der Personen im Integrationsmanagement.....	6
1c) Kinder und Jugendliche	8
1d) Arbeit und Ausbildung	10
1e) Sprachkurse	12

1) Personen im Integrationsmanagement in Ettlingen (Stand der Daten: 01.07.2019)

Im Folgenden finden Sie Statistiken zu den geflüchteten Personen, die im Rahmen des Integrationsmanagements in Ihrer Kommune beraten werden.

Durch die Arbeit des Integrationsmanagements im Landkreis Karlsruhe ist es möglich, Daten der Geflüchteten zur beruflichen Situation, Kindergarten- und Schulbesuch sowie zu Sprachkursen zu sammeln und auszuwerten. Da die so gewonnenen Daten der Arbeit am Menschen entspringen, bildet die Datenlage nicht hundertprozentig die Realität ab, ein Anspruch auf Vollständigkeit ist demnach nicht gegeben. Die Zahlen berufen sich nur auf den aktuellsten Stand und bilden daher eine Momentaufnahme ab.

Die Daten wurden anonymisiert und werden in einer aggregierten Form präsentiert. Die Daten werden in graphischer Form dargestellt, außer bei Gemeinden, in denen weniger als 50 Geflüchtete leben.

1a) Ausgangssituation im Integrationsmanagement

369 Personen sind aktuell in Ettlingen in der Beratung des Integrationsmanagements (durchgeführt durch den Landkreis Karlsruhe). Davon sind **256** Personen über 15 Jahre und erhalten damit einen eigenen Integrationsplan.

Insgesamt haben aktuell **246** Personen einen Integrationsplan, dies entspricht 96,1% aller infrage kommenden Personen.

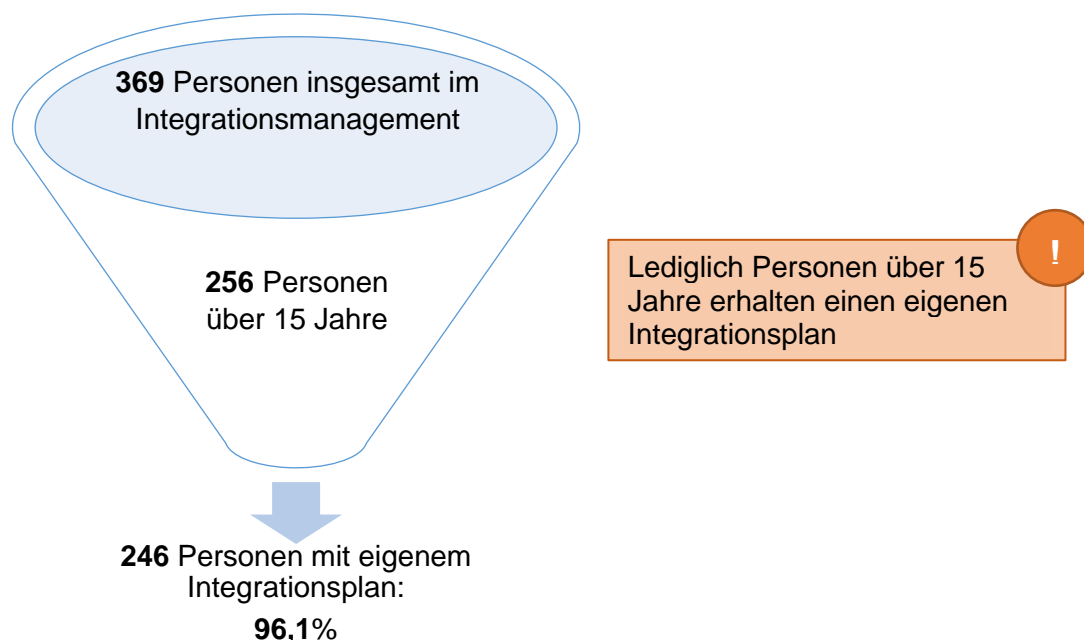


Abbildung 1 Integrationsbedarf der Geflüchteten in Anschlussunterbringung in Ettlingen

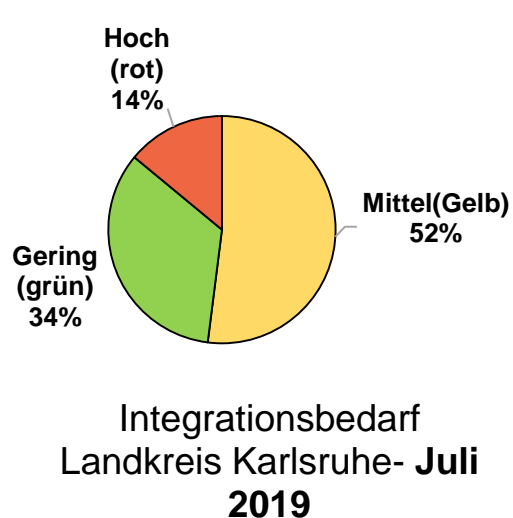
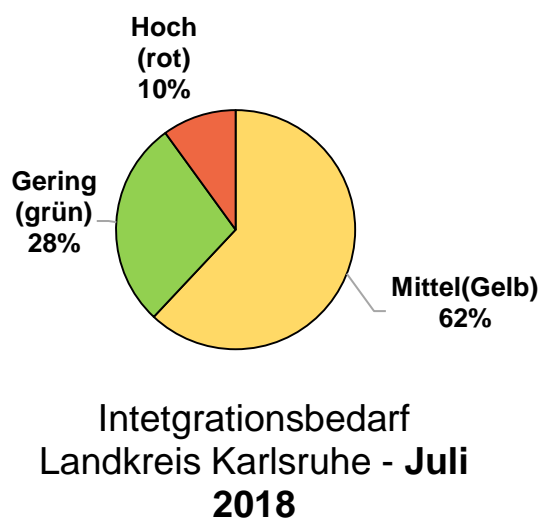
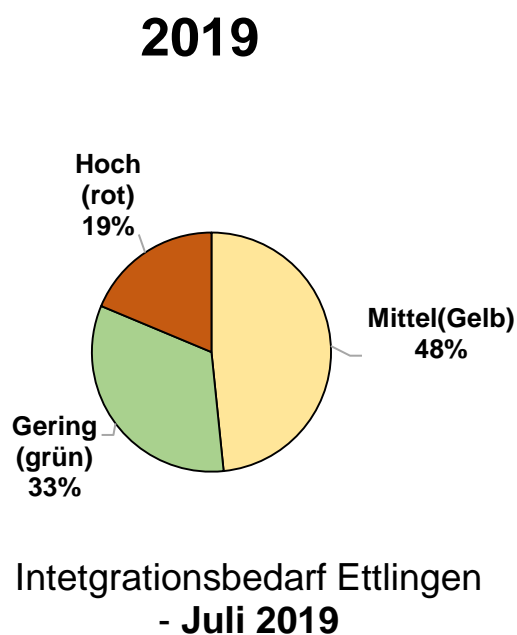
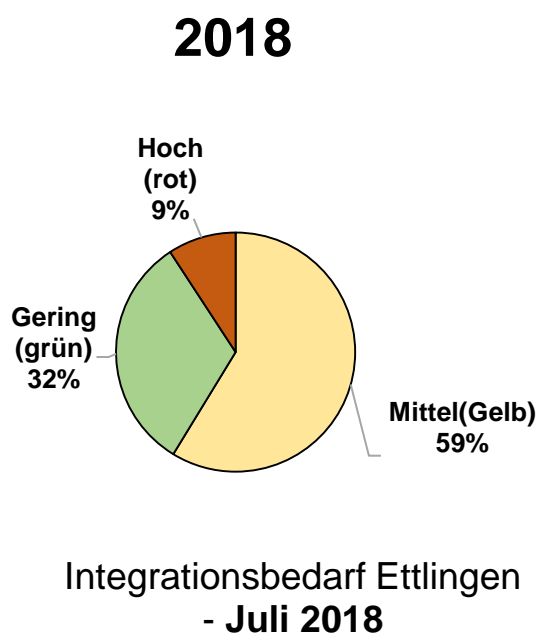
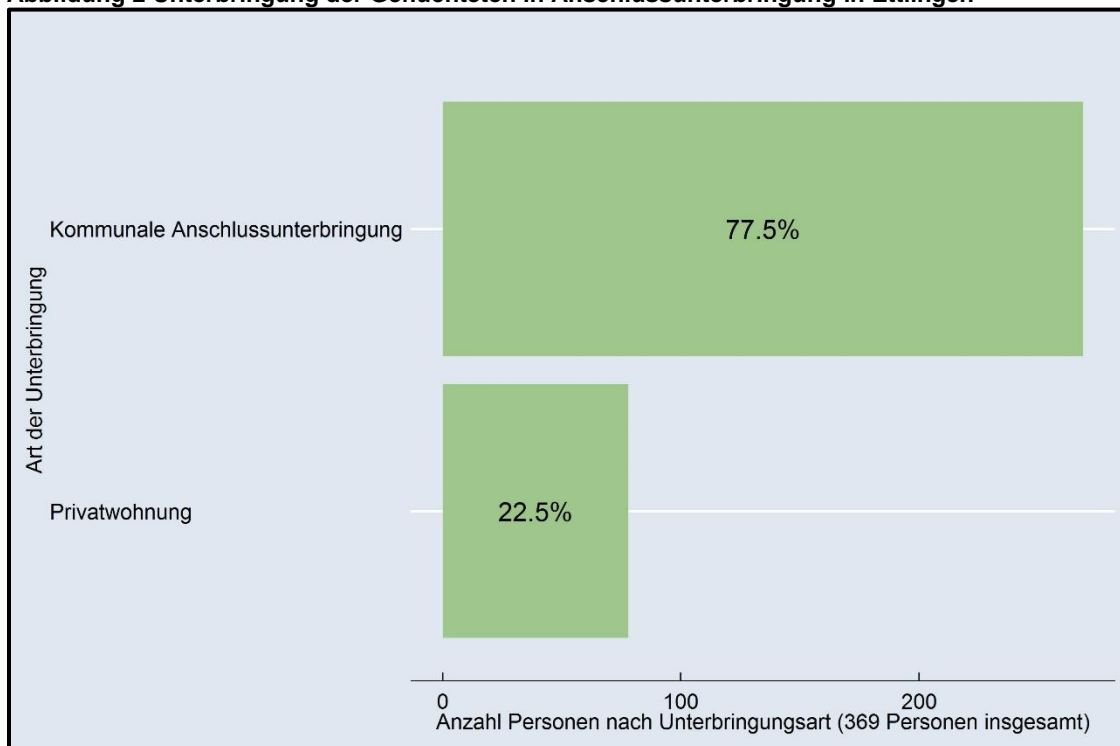
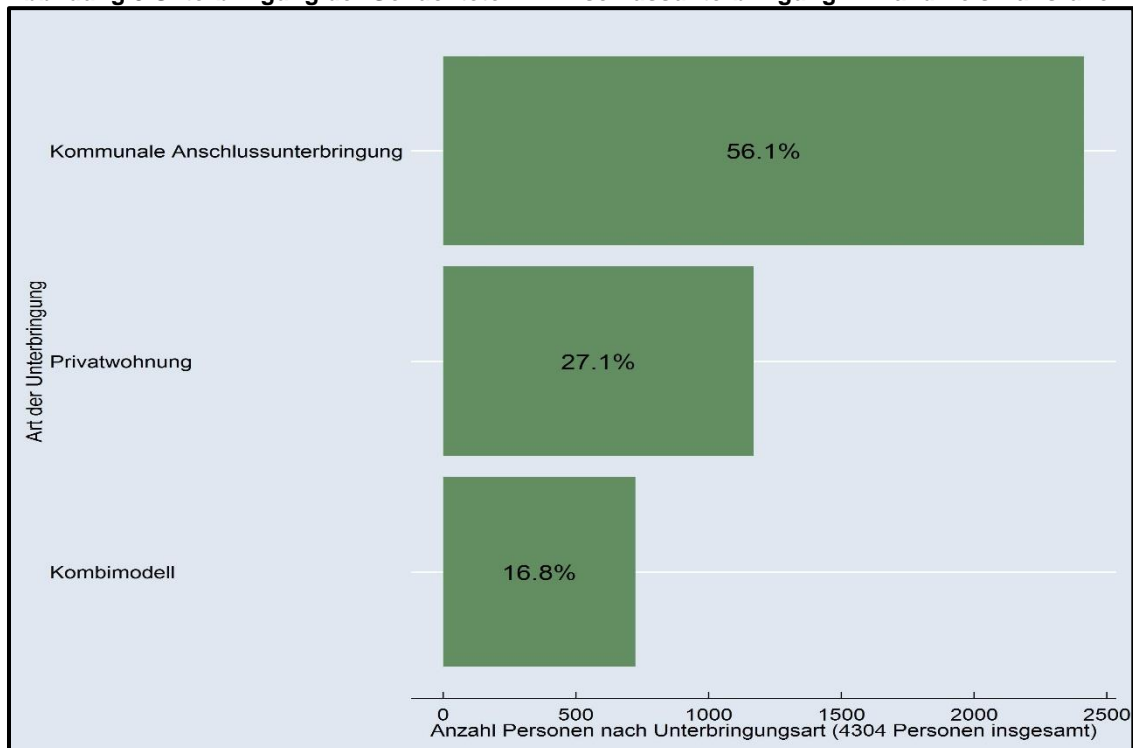


Abbildung 2 Unterbringung der Geflüchteten in Anschlussunterbringung in Ettlingen**Abbildung 3 Unterbringung der Geflüchteten in Anschlussunterbringung im Landkreis Karlsruhe**

3b) Soziodemographische Daten der Personen im Integrationsmanagement

Ø-Alter: 26,3 Jahre



39%



61%



- Alleinstehende: **126**
- 67 Familien⁵ mit insgesamt **243** Personen
davon Alleinerziehende mit Kindern unter 18:
29 (8% - Ø-Wert für alle Kommunen: 5%)

Abbildung 4 Altersverteilung der Geflüchteten in Anschlussunterbringung in Ettlingen

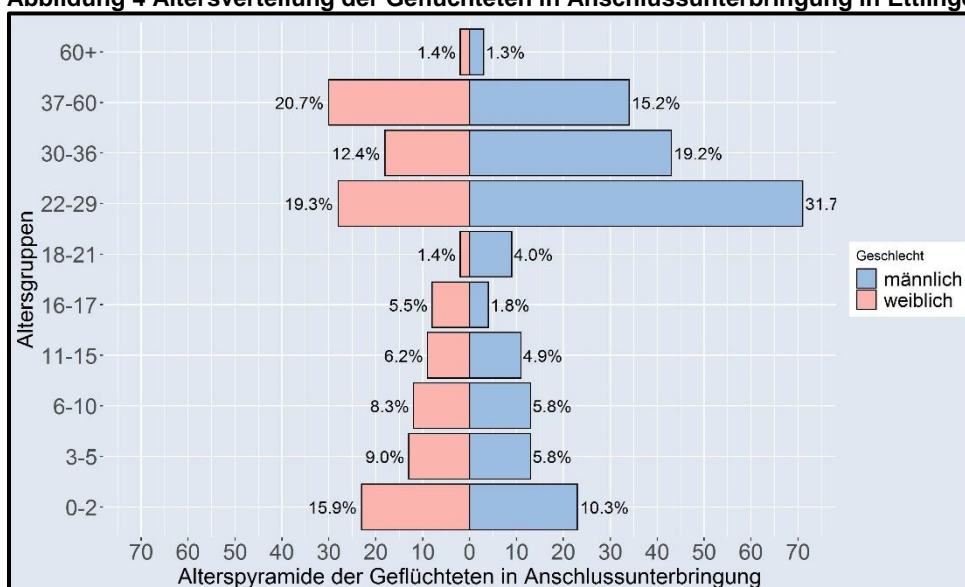
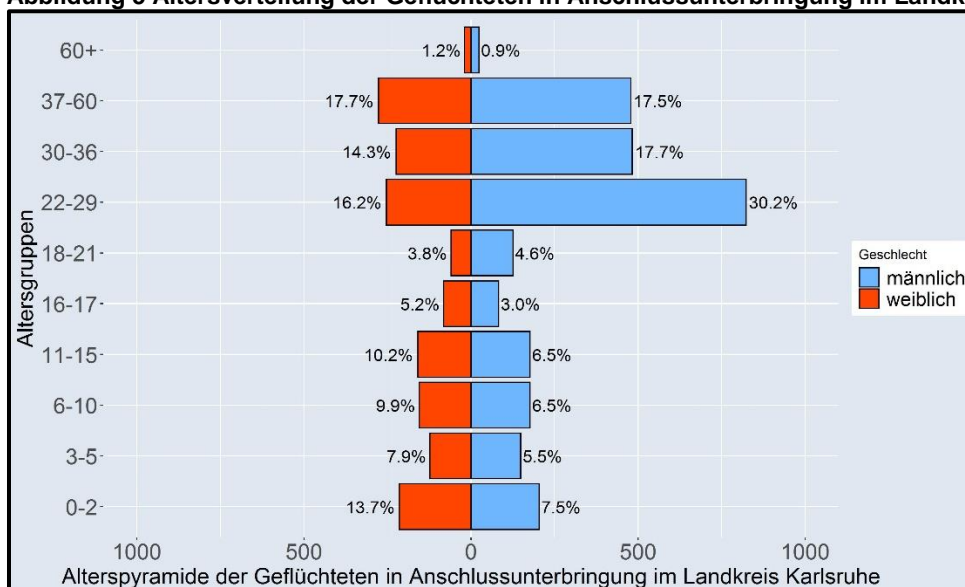


Abbildung 5 Altersverteilung der Geflüchteten in Anschlussunterbringung im Landkreis Karlsruhe



Die Zahlen beziehen sich auf alle Personen, die im Rahmen des Integrationsmanagements durch den Landkreis Karlsruhe beraten werden.

Stand: 01.07.2019

5: Familien sind durch eine Familiennummer definiert. Eine Familie besteht aus mindestens 2 Personen mit der gleichen Nummer

Abbildung 6 Herkunftsländer der Geflüchteten in Anschlussunterbringung in Ettlingen

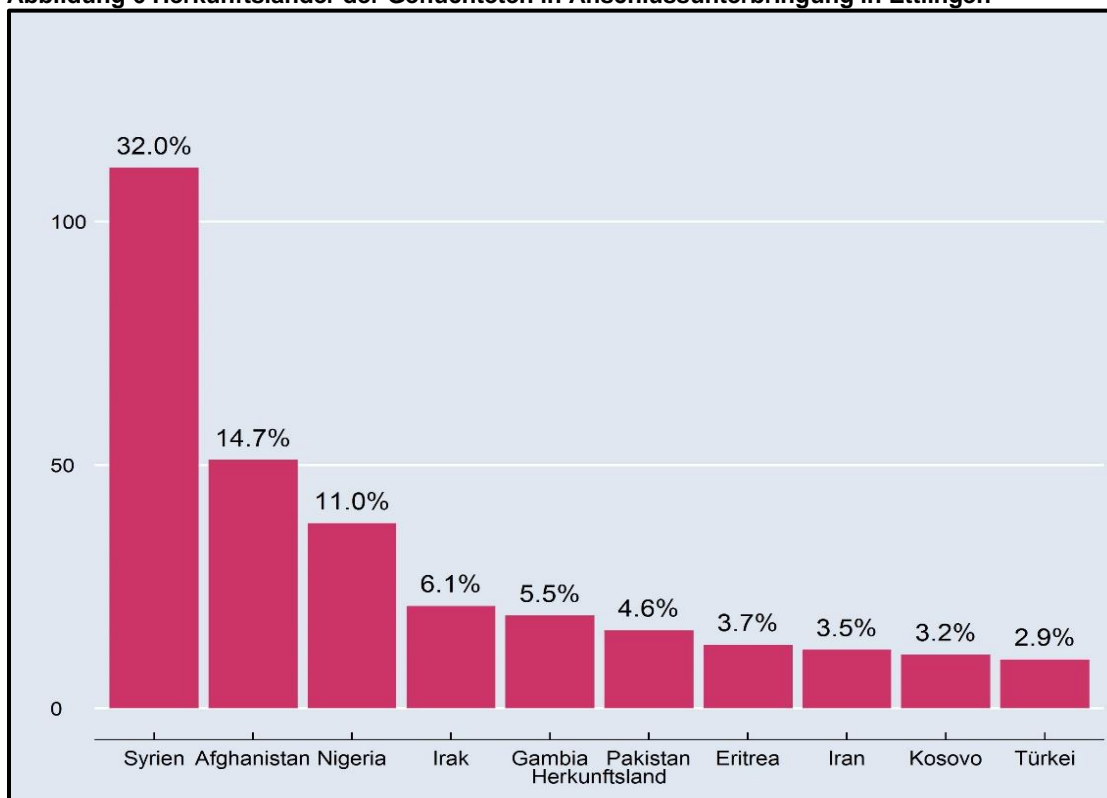
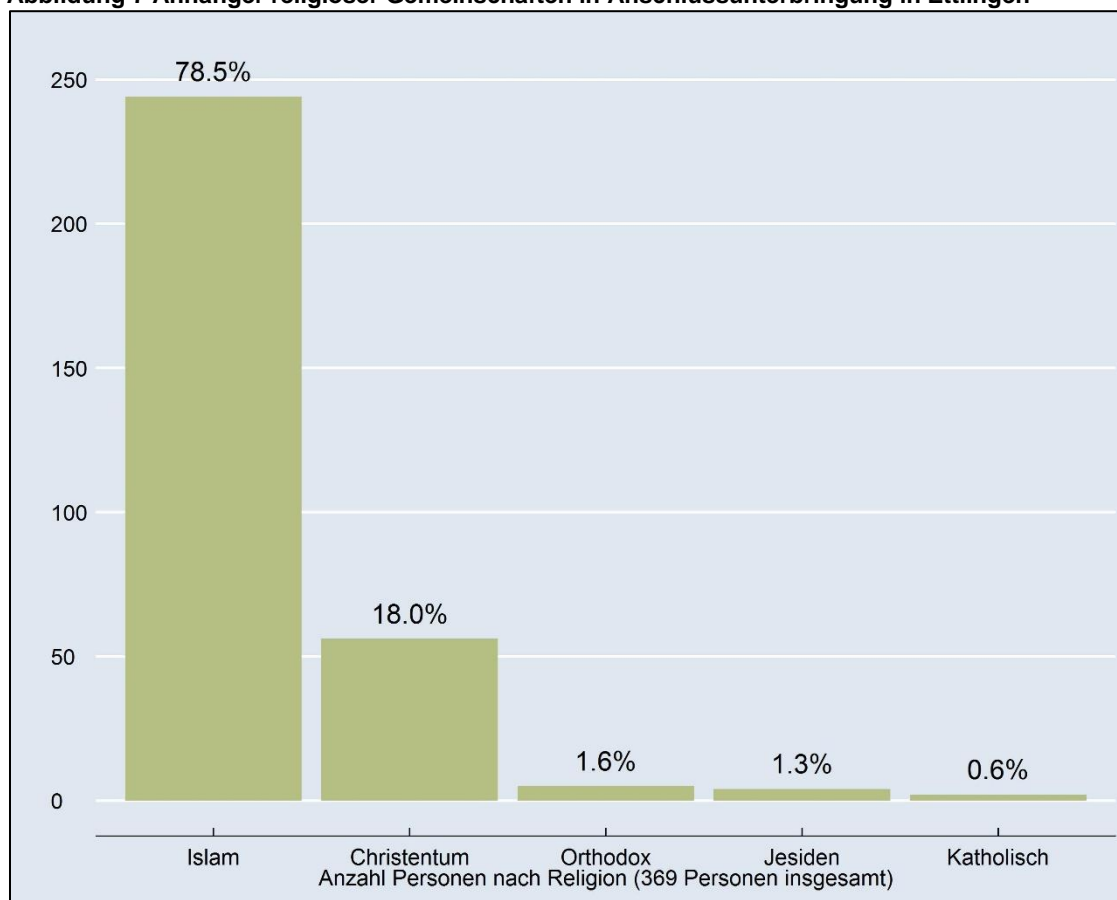


Abbildung 7 Anhänger religiöser Gemeinschaften in Anschlussunterbringung in Ettlingen



Die Zahlen beziehen sich auf alle Personen, die im Rahmen des Integrationsmanagements durch den Landkreis Karlsruhe beraten werden.
Stand: 01.07.2019

1c) Kinder und Jugendliche in der Beratung durch das Integrationsmanagement



Kinder unter 16 Jahren: 122



39
Kinder

0 - 1 Jahre



33
Kinder

1 - 6 Jahre



50
Kinder

6 - 16 Jahre

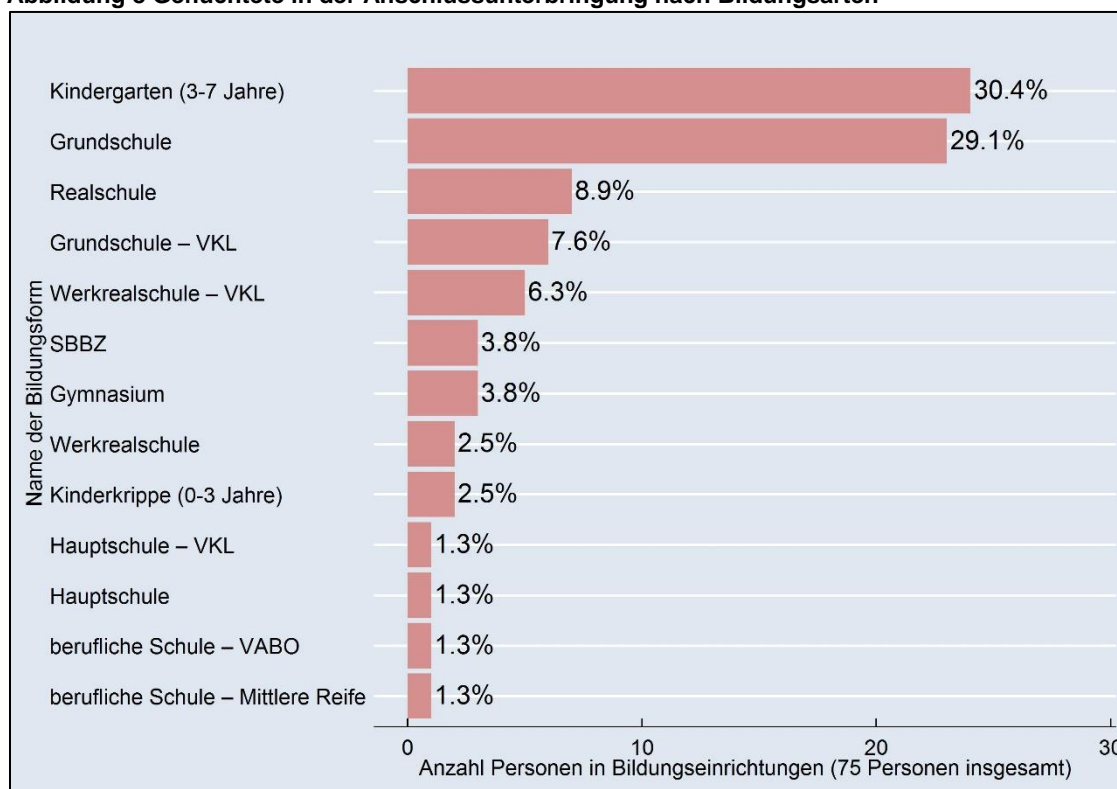
Die folgenden Daten beziehen sich auf die Kinder und Jugendliche, die sich aktuell in einer Bildungseinrichtung (Grundschule oder weiterführende Schule oder Besuch einer Kindertagesstätte oder einer VABO-Klasse) befinden.



Kinder in Bildungseinrichtungen (0-16 Jahre):

- Kinder in Kindertagesstätten: **25**
- Kinder und Jugendliche in Schulen: **50**

Abbildung 8 Geflüchtete in der Anschlussunterbringung nach Bildungsarten



Die Differenz zwischen 72 Kindern zwischen 0 und 6 und 25 Kindern in Kindertagesstätten machen Kinder aus über die keine Information über einen Kindertagesstättenbesuch besteht oder die keinen Platz in einer Kindertagesstätte haben.

Name der Bildungseinrichtung	Anzahl Kinder
Albert-Einstein-Schule	2
Anne-Frank Realschule Ettlingen	2
Carl-Orff-Schule - SBBZ	1
Eichendorff-Gymnasium	1
Evangelischer Johanneskindergarten in Ettlingen	1
Evangelischer Pauluskindergarten	4
Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule	1
Grund- und Werkrealschule Odenheim	1
Hans-Thoma-Schule, Spessart	4
Johannes Keppler Privatschule Karlsruhe	2
Johanneskindergarten Ettlingen	1
Kath. Kindergarten St. Elisabeth	1
Katholische Kindertageseinrichtung St. Michael	1
Kinder St. Vincentius I	2
Kindergarten St. Elisabeth Ettlingenweier	3
Kindergarten St. Elisabeth Spessart	4
Kindergarten St. Theresia Ettlingen	2
Kinderkrippe Villa Kunterbunt	1
Lindenschule Eggenstein	1
Ludwig Guttman Schule Karlsbad	1
Markgräfin - Augusta- Frauenverein	2
Pestalozzischule Ettlingen	14
Schillerschule	10
Schlossgartenschule Berghausen	1
St. Peter und Paul Karlsruhe	1
Theibauthschule	8
Wilhelm-Lorenz-Realschule	1
Name der Bildungseinrichtung nicht bekannt	2
Summe	75

Die Zahlen beziehen sich auf alle Personen, die im Rahmen des Integrationsmanagements durch den Landkreis Karlsruhe beraten werden.
Stand: 01.07.2019

3d) Arbeit und Ausbildung der Personen in Beratung durch das Integrationsmanagement

Die folgenden Daten beziehen sich auf die Personen, die aktuell einer beruflichen Tätigkeit nachgehen. Unter beruflicher Tätigkeit werden sowohl Voll- und Teilzeiterwerb gefasst, als auch Ausbildungen, Helfertätigkeiten und Maßnahmen zur Heranführung an den Arbeitsmarkt bspw. durch die Agentur für Arbeit.

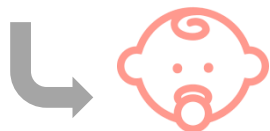
Erwerbsfähige Personen und Personen, die dem Arbeitsmarkt tatsächlich zur Verfügung stehen sind im Folgenden aufgezeigt.

Personen in Vollzeitsprachkursen, Personen die Kinder betreuen und Personen, die aufgrund asylrechtlicher Belange keine Beschäftigung ergreifen dürfen, werden von der Gesamtzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter abgezogen.



Personen im erwerbsfähigen Alter (15-65): 254

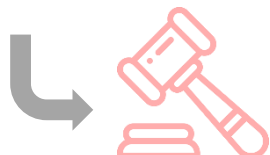
Davon stehen dem Arbeitsmarkt aktuell nicht zur Verfügung:



...Personen mit eigenen Kinder unter 3 Jahren: **61**



...Personen aktuell im Sprachkurs: **41**



...Personen mit Duldung: **44**



Damit stehen dem Arbeitsmarkt aktuell **108** Personen zur Verfügung:

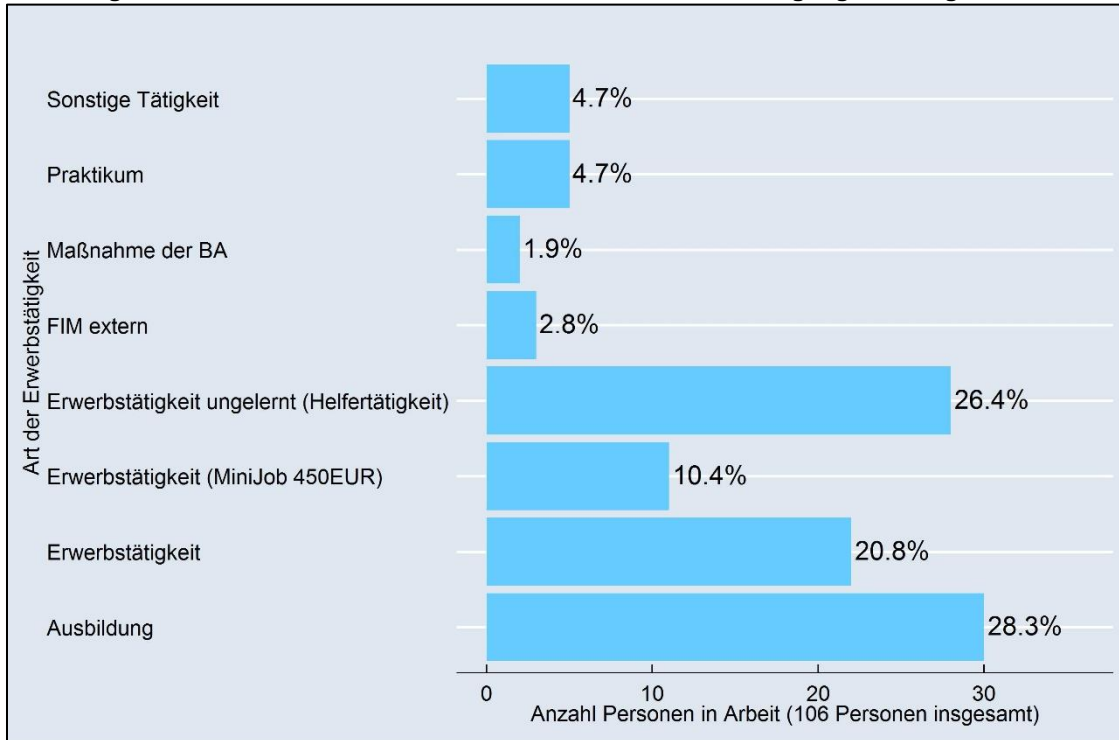


Davon haben **106** Personen (**98%***) aktuell eine Beschäftigung (durchschnittlicher Wert im Landkreis: 68%):

76 Personen (72%) in einer beruflichen Beschäftigung (durchschnittlicher Wert im Landkreis: 77%)

30 Personen (28%) in einer Ausbildung (durchschnittlicher Wert im Landkreis: 23%)

*Laut einer Statistik der Bundesagentur für Arbeit liegt die bundesweite Beschäftigungsquote bei erwerbsfähigen Geflüchteten bei 35%.

Abbildung 9 Arbeitssituation der Geflüchteten in Anschlussunterbringung in Ettlingen

Die Zahlen beziehen sich auf alle Personen, die im Rahmen des Integrationsmanagements durch den Landkreis Karlsruhe beraten werden.
Stand: 01.07.2019

3e) Sprachkursbesuch der Personen in Beratung im Integrationsmanagement

Die folgenden Daten beziehen sich auf die Personen, die sich aktuell in einem Sprachkurs befinden oder bereits einen oder mehrere Sprachkurse abgeschlossen haben. Verlässliche Informationen über den Besuch eines Sprachkurses hat das Landratsamt Karlsruhe lediglich von den Sprachkursteilnehmer/-innen, die einen VwV-geförderten Sprachkurs machen. Für die genaue Anzahl der Personen, die einen Integrationskurs abgeschlossen haben ist das BAMF verantwortlich.



Aktueller Sprachkursbesuch:

39 Personen aktuell im Integrationskurs

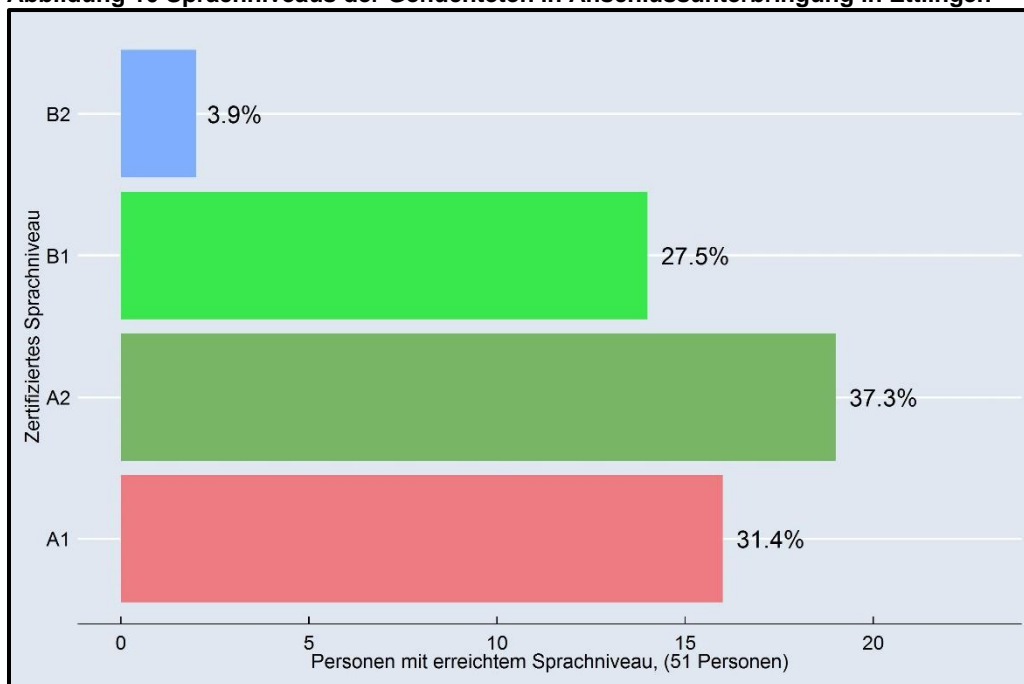
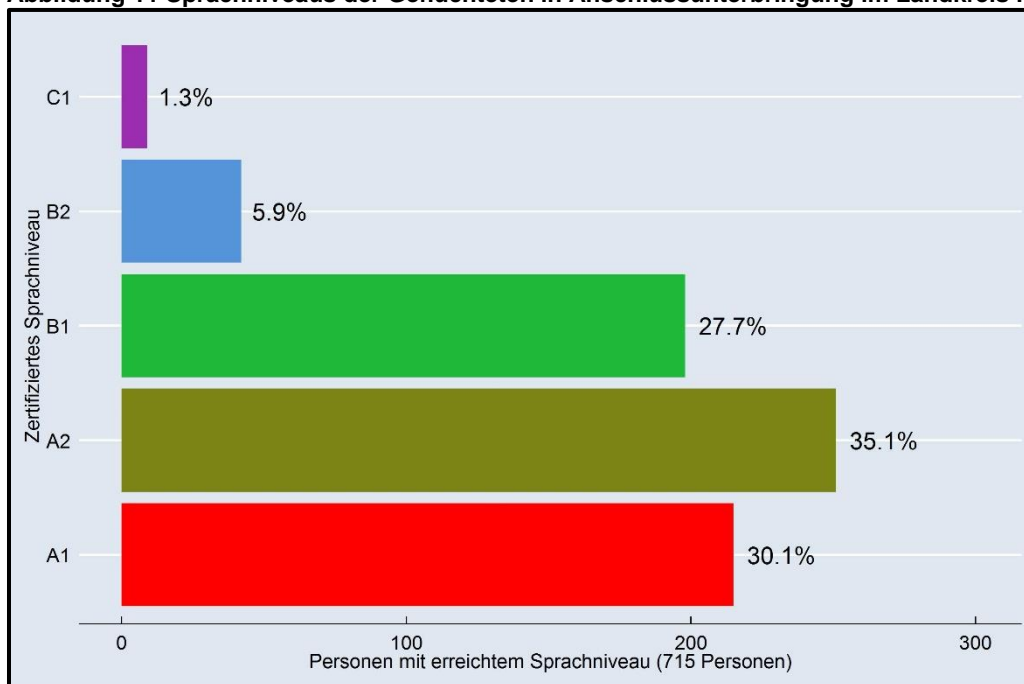
2 Personen aktuell im VwV-Sprachkurs

Zu Integrationskursen liegen keine gesicherten Zahlen vor, lediglich die Angaben, die im Rahmen des Integrationsmanagements durch die Klienten selbst gemacht werden.

Weitere Informationen zum Sprachstand:

32 Personen haben mindestens einen Sprachkurs bestanden

67 Personen haben bereits mindestens einen Sprachkurs besucht

Abbildung 10 Sprachniveaus der Geflüchteten in Anschlussunterbringung in Ettlingen**Abbildung 11 Sprachniveaus der Geflüchteten in Anschlussunterbringung im Landkreis Karlsruhe**

Integration für jede Generation

„Vielfalt – Miteinander – Willkommenskultur“

